

Anzeigen:
Die 14spaltige Zeile oberer Raum 10 Wk., für aus-
wärtig 15 Wk., bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Zwischenräume 30 Wk., für auswärts 35 Wk., Belegungsgebühr
per Zeile 10 Wk. 4.—
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Wk., Bruttogeld 10 Wk., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 Wk. 1.75 außer Belegungs-
gebühr. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt „Pfeifenkanten“.“ — 2. „Sonntags-„Der Landwirt“.“ —
3. „Der Humorist“ und die „Wanderer“ — 4. „Der Krieger“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Commer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 6 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausrichtung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 140.

Mittwoch, den 19. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Kein ruhiger Sommer.

Im stillen Haag ist die internationale Friedensaube in Form eines Guldigungs-Telegramms an den Varen, den Urheber der Friedenskonferenz, aufgelassen, aber mit dem allgemeinen Sommerfrieden, der sich als gesichert präsentieren könnte, denn wir haben in diesen Tagen die kürzeste Nacht im Jahr und damit Sommers Beginn, ist es nicht. Freilich wird kein „männermörder“ Krieg ausbrechen, aber der Friedenspendende Jar sieht sich gezwungen, seinem eigenen Lande die Ruhe vorzuenthalten, die er allen Kulturbölkern gönnen möchte, und im übrigen hören wir so viel von schönen Verträgen zum Schutz und Schirm des Friedens, daß diesem Ideal beinahe selbst unbehaglich zu Mute werden muß. Der Weltfriede, dieser Kulturtäger allerersten Ranges, der nur dann imponieren kann, wenn er frisch und ungezwungen sich darstellt, gleicht heute einem armen, gefangenen Waldbogelein, das in einen absolut sicheren Käfig gesperrt ist, damit ihm keine Mücke den Hals umdrehen kann. Der Friede steht heute dermaßen fest hinter einem Gitter von Friedensverträgen, daß man bald befürchten muß, er könne in all' der Euge dahinsinken, trotz aller guter Pflege, das heißt trotz der so außerordentlich hoch entwickelten künstlich unterführten und unterföhlten Friedensliebe.

Des Gewebes Kern ist die grundgescheide britische Idee, sich nach allen Seiten hin sicher zu stellen. Es darf bloß kein Mäuslein kommen, dies Gewebe zu zernagen, eine Rolle, die leicht der kleine Japaner — einmal — spielen könnte. Aber das liegt ja in weiter Ferne. Tatsache bleibt, daß der Friede heute so „gesichert“ ist, daß nun die Chauvinisten sich weiter rühren können. Wieder mal kein ruhiger Sommer vor alsbaldiger Friedensfreude; das ist die Folge!

Der Arrangeur dieses neuesten Friedenskonzerts über-
sieht eins: er hat mit vieler praktischer Volkserkenntnis die augenblicklichen Forderungen des Tages bei den verschiedenen ihm blünderfähig erscheinenden Völkern entdeckt, selbst bei den defakenten Spaniern, und fettert sie nun alle aneinander. Das ist — drastisch gesagt — beinahe so, als wenn man eine Zahl von Schlüssel auf einen Schlüsselring zieht. Aber, man gebraucht in seinem ganzen Leben nicht immer dieselben Schlüssel. Neue Zeiten, neue Anforderungen, und so wechseln auch die Interessen der Nationen. Das reiche England ist nicht reich genug, alle zu befriedigen. Deutschland ist ein unverdäulicher Wüsten, und es fehlt nicht an Wächtern, die es an weisföhlender Politik mit England reichlich aufnehmen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, nicht Deutschland, wachsen sich immer mehr zum britischen Konkurrenten heraus, und die Japaner geben zweifel-

los einmal allen Europäern in Asien einen Fußtritt, sobald sie europäisches Geld genug haben vorausgesetzt, daß sie es können. Die englische Politik ist eine ganz hervorragend praktische; aber den dümmsten Streich, dessen ganze Folgen schwere sich erst in Zukunft zeigen wird, hat sie gemacht, als sie den Japanern lehrte, Großmacht zu spielen. An Rücksichtslosigkeit sind sie allen Europäern weit über. Asiaten sind nun mal Asiaten!



* Wiesbaden, 18. Juni.

Der reisende Kaiser.

Der Kaiser erwartete am Montag vor Helgoland die aus Dover in England eintreffenden Segelboote und fuhr dann nach der Unterelbe bei Brunsbüttel. Hier findet am heutigen Dienstag die Segelregatta des Norddeutschen Regattaverbands statt. Abends beteiligte sich der Kaiser an dem Festessen aus diesem Anlaß. Am Mittwoch früh fährt der Monarch auf der Yacht „Hohenzollern“ durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Kiel zur Kieler Woche. Der Aufenthalt dort ist bis zum 28. Juni bemessen. Es folgen die Regatten bei Travemünde, von wo aus dann die Nordlandfahrt angetreten wird. Am 3. Juli besuchen beide Majestäten erst noch das dänische Königspaar. Letzteres ist auf der Rückfahrt von seinem Besuch in Paris zu mehrtägigem Aufenthalt in Hamburg eingetroffen.

Nicht weniger als 250 Millionen M neue Steuern

mal, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, eine Korrespondenz, die zum Reichshauptamt Beziehungen haben soll, an die Wand. Begründet wird diese Forderung wie folgt: Zunächst müsse es sich darum handeln, die ungedeckten Militärbeiträge, die im laufenden Etat 100 Millionen ausmachen, zu beseitigen. Ferner verlangt der Etatsentwurf für 1908 etwa 55 Millionen M neuer Mittel für die Beamtenaufbesserungen. In Konsequenz der Erhöhung der Beamtengehälter müßten aber auch die Offiziersgehälter entsprechend erhöht werden.

Ferner werde im Verfolge der Serbiregelung eine grundsätzliche Neuordnung des Stabesverhältnisses erstrebt. Dazu träten die Zuschlagsforderungen für die geplante Reorganisation des Trains und der technischen Truppen, die gesteigerten Geldbedürfnisse für allerhand neuzeitliches Kriegsmaterial der Armee und die erheblichen Summen für den Ausbau aller Marine-Anlagen, Docks, neuen Torpedobootshafen, Signalfunktionen usw. Auch werde die im Jahre 1910 erfolgende Erschöpfung des Reichs-Invalidenfonds in Erwägung zu ziehen sein, die dann eine weitere Belastung des Reichshaushaltes von 30–35 Millionen M darstellt. Insgesamt ergebe sich ein Defizit von rund 250 Millionen M.

Ueber das schottische Moorhuhn.

Das einst das preussische Herrenhaus mit seinen vielen Nimroden wochenlang beschäftigt hat, kommen betrübende Nachrichten. Es will von dem zu seinen Ehren gemachten Gesech offenbar nichts wissen. Der „Deutsche Jäger“ teilt mit, daß die Versuche, das schottische Moorhuhn in der Provinz einzubürgern, abermals schlagversagen sind. Einige Zeit hielten sich die Ketten, dann aber ging ein großer Zug ein und der Rest verschwand spurlos.

Aus der Haager Friedenskonferenz.

Die nächste Plenarsitzung der Friedenskonferenz wird am Mittwoch, 3 Uhr nachmittags, beginnen. Internationale Frauenverbände bereiten einen Druck zu Gunsten des allgemeinen Friedens, und zwar auf dem Wege einer Petition an die Konferenz vor. Mehrere Damen aller Nationen planen zu diesem Zwecke, sich im Haag zu versammeln und verlangen von dem Generalsekretariat, die Petition in der Plenarsitzung der Konferenz vorzulegen. Da es aber schwierig erscheint, die Petition auf solchem Wege in Empfang zu nehmen, wird wahrscheinlich der Präsident des Kongresses, Melidow, den Damen eine Audienz bewilligen, damit sie sich ihrer Aufgabe entledigen können. Das niederländische Korrespondenzbureau meldet: Dem Vernehmen nach wird Drago, der Mitglied der argentinischen Delegation ist, nicht selbst einen Antrag über die Drago-Doktrin stellen, aber sehr wahrscheinlich werden die amerikanischen Delegierten einen Antrag über diese Frage bei der Beratung der Schiedsspruchfrage vorbringen. Es laufen Gerüchte um, unter den Delegierten herrsche keine Stimmung für die Resolution. Die Frage der Begrenzung über die Begrenzung der Militärausgaben würde vor der gegenwärtigen Konferenz einfach als Folge der am Schluß der Konferenz von 1899 ausgesprochenen Resolution kommen, welche besagt, daß die Verringerung der Kosten für das Militär, die gegenwärtig auf der Welt lasten, in jedem Maße wünschenswert sei für

Ein Blick hinter die Kulissen.

Eine Sonntag-Nachmittag-Vorstellung
ohne Mitwirkende im Kgl. Theater.

Ein Blick hinter die Kulissen — das Ziel so mancher schlauchstollen Wünsche unserer jungen und alten, schönen und — lebenswüthigen Theaterbesucherinnen: „Wenn ich nur einmal wüßte, wie es da hinten aussieht, und wie das alles gemacht wird!“ — Nun, einer kleinen Anzahl besonders bevorzugter und besonders — neugieriger Sterblichen war es am Sonntag nachmittag vergönnt, in das so streng abgeschlossene Heiligtum des Bühnenbaues unseres Hoftheaters einzudringen: der Breßklub konnte infolge der liebenswürdig erteilten Erlaubnis des Intendanten Dr. v. Muthenbacher seinen Damen dieses Extravergnügens leisten. Und so öffnete sich denn als Verbindungspforte zwischen dem Diesseits des Zuschauerraums und dem Jenenseits der Bühne die Türe zum Vorzimmer der kaiserlichen Loge im Parquet. Ein flüchtiger Blick nach rechts in die überaus geräumige Loge, einer links in das nach einem Muster von der „Hohenzollern“ eingerichtete Toilettenzimmer, und wir treten in ein Halbdunkel und stehen hinter den Kulissen. Ein merkwürdiges Durcheinander von vor- und hintereinander, gerade und schräg gehobenen hohen und niedrigen Dekorationsstücken unbestimmten Charakters; wir zwängen uns zwischen zwei Leinwandwänden durch „ins Freie“ und sehen — hinaus in den vom Kronleuchter hell erleuchteten Zuschauerraum, in dem sich von hier aus mit seinen leeren Sesseln und abgekehrten Rücken gar merkwürdig fremd für uns ausnimmt. Wir stehen auf der Bühne, auf der es jetzt auch hell wird und auf der wir die Stimme unseres aufmerksamen Führers, des Herrn Oberinspektors Schick vernehmen. Er ist der Herrscher in diesem Zauberreich und ihm sind hier alle Geister untertan. Er gebietet über Luft und Erde, Feuer und Wasser, Nacht und Licht, über das Rollen des Donners

und das Saufen des Windes; alles gehorcht hier seinem Wink. Sogar der Kapellmeister da unten im Orchester muß sich ihm fügen. — Es ist hell geworden und wir sehen, daß uns unserer Zauberer in Mimes Felsenhöhle („Siegfried“, 1. Akt) geführt hat. Was uns von da unten immer als dränende Steinwand erschien, entbüllt sich jetzt als Holz und Leinwand. Wehe unseren Illusionen! Da ist der Amboss, den Siegfried abends mit einem kühnen Schwertstich spaltet, unter dem fabelnden Erbeben unserer Herzen und unter dem wilden Jauchzen des Orchesters: welche Tat, welcher Held, o deutsche Jugend und deutsche Sage — aber ach, wir schauen hinter den Amboss und sehen die profanische Mechanik eines Latzenwerks, das sich beim Stachwort auf den Bug des Inspektors öffnet und nach zwei Seiten legt wie ein Klappstuhl oder eine Schnurstaßabkose. Ach, unsere Illusionen! — Da ist der Hammer, mit dem Siegfried das Schwert Rotung schmiedet, daß die Funken sprühen und daß die Schläge weit durch den Urwald draußen schallen. Aber ach, am Hammer ist ein Draht, als Leitung des elektrischen Stroms, der sich dann beim Schlag auf's Schwert schlägt und die Funken sprühen läßt. Und die schönen, fernhaften Schläge — na ja, unsere Tenoristen wissen ein Liedchen zu singen von dieser Malice Wagners, wenn sie im Schweiß ihres Angesichts Rausen zählen müssen: 1, 2, Klapp, 1, 2, Klapp, 1, 2, 3, Klapp, Klapp, und dabei womöglich an den wütenden Grimassen des Kapellmeisters sehen, daß sie doch nicht im Takt sind. — Ach, unsere Illusionen von „Jung Siegfrieds Schwert“!

Doch unser Zauberführer läßt seine Wunder spielen. Zunächst das Licht. Am Boden her, an den Rampen, seitwärts hinaus in jeder Kulissegasse und oben herüber an jeder Sofseite (d. i. Oberkulisse, je nachdem Lust, Bald oder Dese darstellend) ziehen sich die Reihen der elektrischen Birnen, immer weiß, rot und grün abwechselnd. Mit diesen drei Farben werden durch Mischung alle erforderlichen Töne hervorgebracht. Ein wunderbarer, verwickelter Apparat, dieses Beleuchtungs-schaltbrett, das vorn, vor der

ersten Kulisse, so angebracht ist, das der bedienende Mann von seinem Posten aus das Bühnenbild und die Wirkung seiner Beleuchtung beobachten kann. Dem elektrischen Licht nun ist die Möglichkeit nicht gegeben, in verschiedenem Stärkegrad zu erglänzen. Um diese Veränderung zu erreichen werden in den Strom, je nach dem gewünschten Effekt, Widerstände eingeschaltet, die ihn schwächen oder aufhalten und die es so gestatten, sich seiner in jedem Grade zwischen Dunkelheit und voller Beleuchtung zu bedienen. Der durch die Widerstände abgeleitete Strom wird „in Wärme umgewandelt“, wie der technische Ausdruck dafür lautet und in eine an kühlem Ort unter dem luftigen Dache angebrachte Vorrichtung gelenkt. Auf der Bühne aber entfaltet sich nach den künftigen Hebelgriffen der Beleuchtungsinspektanten am Schaltbrett (bei schwierigen Szenarien arbeiten drei Mann gleichzeitig) alle Wunder des Lichts und der Finsternis. Die Schauer der Dunkelheit, die Geheimnisse der Dämmerung, die beseeligende Pracht der aufsteigenden Morgensonne, das volle Glutendes Tageslichtes, das leuchte Brechen seines strahlenden Auges im Abendrot — alles das, was uns bezaubert und entzückt, setzt sich technisch um in eine für den Ueingekehrten ewig rätselhaft Manipulation mit unzähligen Hebelgriffen am Schaltbrett, die genau bei dem betreffenden Stichwort des Textes oder einem bestimmten Takte der Musik zu erfolgen haben. So ist nach der Befolgung in den Proben der Verlauf für alle Aufführungen fixiert und gesichert.

Das Stichwort ist die Seele der ganzen Bühnenmechanik und ihrer komplizierten Rätsel. Auf das Stichwort hebt sich die Dekoration, oder sie versinkt; der Boden öffnet sich, der Donner rollt. Ohne Stichwort bleibt alles tot und starr. Die Stelle des Stichwortes vertritt jetzt das Kommandowort des Obergeleiteten „abfahren“ und so führen wir auf einer Reise, die die Kleinigkeit von 140 Ventnern spielend hebt und senkt, hinob in die Unterwelt, die sich gähnend, ein Stodwerk um das andere, vor uns auftut.

die Steigerung des materiellen und moralischen Gedeihens der Menschheit. Schließlich würde, so meint man, die Frage entweder an eine Kommission verwiesen werden, die sie nach Schluß der Konferenz zu studieren hätte, oder sie würde einer späteren Konferenz überlassen werden.



Prinz und Turner. Prinz Gisel-Friedrich, der zweite Sohn des Kaisers, hat den Ehrenschuß über das am 7. Juli in Spandau stattfindende 18. Turnfest des Norddeutschen Bundes der deutschen Turnerschaft übernommen.

Kaiserliche Einladungen zur Nordlandfahrt sind, wie alljährlich, auch in diesem Sommer wieder erfolgt. Der Kaiser hat die ihm von der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie zur Verfügung gestellten Freiplätze zu einer Nordlandfahrt Gelehrten, Gymnasial- und Realschuldirektoren zur Verfügung gestellt.

Eine vom jarten Geschlecht. Vom Schöffengericht in Speyer wurde eine junge Frau wegen übler Nachrede gegenüber einem Gendarmen und wegen Verleumdung eines Rentamtsdieners zu 70 A Geldstrafe und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte geriet darüber in furchtbare Wut. Sie zerstückte ihren Schirm an Kopf und Rücken des Rentamtsdieners und richtete auch den Gendarm übel zu. Die Rasende konnte erst mit Hilfe eines zweiten Gendarmen überwältigt werden.

Große Diebstehle. Einbrecher raubten in Duisburg am Niederrhein in der Nacht zum Montag in einem Uhrengeschäft für 15 000 A Goldwaren. In einem anderen Geschäft wurde der Geldschrank gesprengt. Die Beute betrug 2400 A.

Kuffungung Vermittler. Die drei als Vermittler und verschleppt gemeldeten Kinder aus Rülheim a. d. Ruhr wurden von der dortigen Polizei aufgegriffen. Sie irrten in der Umgebung der Stadt umher.

Kaiser und Rennfahrer. Der Kaiser hat den Obersten v. Lindemann in Wiesbaden beauftragt, bei der Vererdigung des im Tannus-Automobil-Rennen tödlich verunglückten Rennfahrers Huber einen Kranz niederzulegen. Die Ehrung ist unseres Wissens die erste ihrer Art.

Bei einem 40 Kilometer-Wettmarß in München fielen Kötter in 4 Stunden 24 Minuten. Zweiter wurde A. Koch, der 24 Minuten länger ging.

Eine Halskammer-Verfälschung wurde in München-Schwabing aufgedeckt. Ein 24jähriger Kupferschmied und ein Monteur stellten Ein- und Zweimarkstücke her.

Eine Kussvergiftung kam in Schleswig vor. Nach dem Genuß von Rindfleisch sind in Götters und Umgebung mehr als 40 Personen, darunter die Familie des Schlächters, unter schweren Vergiftungs-Erscheinungen erkrankt. Bräutereien schweben in Lebensgefahr. Die Untersuchung ist im Gange.

Kirchhofstrolcher trieben in Järge in Oberösterreich ihr Unwesen. Von einer Anzahl Denkmäler auf Friedhöfen wurden die Engel abgehauen, ein Denkmal wurde aus der Erde herausgerissen und umgestürzt, andere Grabdenkmäler wurden ganz oder teilweise zerstört, die Grabstätten zerstört.

Automobilfahrt in den Tod. Auf der Landstraße bei Schweinfurt in Bayern verunglückte ein Automobil bei dem Hinunterfahren eines Berges infolge Plages des Gummireifens. Der Besitzer wurde getötet, sein Begleiter erlitt Arm- und Beinbrüche.

Der Mord an dem Grafen Bonmartini. In der jüngsten Zeit ist viel über die angebliche Wiederaufnahme des Prozesses gegen den italienischen Professor John Marti wegen Ermordung seines Schwagers, des Grafen Bonmartini berichtet worden. In den sogenannten Enthüllungen des Mitgeschädigten Julius Marti, des Paldis, ist aber lediglich ein kühler Versuch der Zerstörung und Selbstrettung zu sehen. Er hat nacheinander fünf verschiedene Personen, Ausgewanderte, Verstorbenen oder Unbekannte, als angebliche Haupttäter namhaft gemacht. Professor Marti erklärt die „Enthüllungen“ als verwerflichen Rettungsversuch und als Zeugnis des Unverständnisses über den eigenen Sohn sagt er, dieser trage geizig die Folgen einer aus übermäßiger Liebe zur Schwester und aus Leidenschaftlichkeit begangenen Untat.

Robin das Auge blüht, Säulen, Balken, Träger und Bretter: ein ungeheures Geräusch, das die „Weltbedeutenden“ oben trägt. Im ersten Stod sehen wir da die eisernen Wägen, auf denen oben die darauffestenden Seitenkissen vor und zurückgeschoben werden können. Bald enthüllt sich uns auch die Konstruktion des Bühnenbodens. Er besteht aus lauter Querschnitten, von denen jeder auf einem mehrstöckigen Gerüst ruht. Das unterste aber wird von dem Stempel einer hydraulischen (Wasserdruck-) Presse getragen, und so kann durch das beliebige Dehnen und Schließen eines Rohrens, der das Einstürzen des Wassers in den Zylinder der Presse regelt, die ganze Herrlichkeit, vorn, hinten, in der Mitte, so hoch und so tief man will, so schnell und so langsam man will, ohne irgend eine Anstrengung in Bewegung gesetzt werden.

Aus dem Reich der Unterwelt geht hinauf in den Himmel, den Schürboden. Diesmal nicht mit Verfertigung und Flugmaschine, sondern auf der gewöhnlichen Treppe, die die ungezählten Stodwerke dieses Bühnenhauses außerhalb der 23 fenestert abgrenzenden seitlichen Brandmauer verbindet. Binnen dieser Mauer oder laufen mehrfach übereinander breite Galerien entlang, von denen aus die jetzt vor uns hängende Masse von Seitenkissen und Hintergründen in Bewegung gesetzt wird. Welche Arbeit ist das allein, bis das zu jeder Vorstellung gehörige Material da oben aufgehängt ist, welche Berechnung und Sorgfalt erfordert es, daß da jede Bewegung flapp, nicht zu weit und nicht zu knapp geht! Da sehen wir auch die großen, feinstrecht stehenden Walzen seitlich der Bühne, um welche sich die vorüberstehenden Wandeldekorationen auf- und abwickeln. Wie einfach im Prinzip das alles ist und wie kompliziert im Zusammengehen und Zueinandergeraten! Hier oben steht auch die Orgel und die Donnermaschine, die Windmaschine und was des Zerkelzengs alles ist. Der Herr Oberinspektor verschickt uns, daß der Donner gar nicht so leicht ist und sich einer schon lange plagen muß, ehe er zur Würde des Geheimen Oberdonnerers aufrückt. Dafür ist

Wozu das Auto „sonst noch“ dient. In London in Frankreich setzte ein Automobilist ein Kind von der Tochter eines Hirtens aus, dann fuhr er schnell davon. An der Wache des Kindes sollen sich vier Tausendfranknoten befunden haben.

Insabsturz. Bei Florenz entgleiten mehrere Wagen eines Güterzuges. Sie stürzten von der Straßenüberführung hinab, wobei ein Bremser getötet und mehrere Beamte schwer verwundet wurden.



Aus der Umgegend.

c. Diebrich, 17. Juni. Herr Lehrer J. Fischbach und Herr E. Kitz von hier haben in der vom 10. bis 15. d. M. vor der kgl. Prüfungskommission der Akademie der bildenden Künste zu Gießen stattgefundenen Prüfung die Reifelehrerprüfung für höhere Schulen bestanden. Herr Kitz hat am 3., 4. und 6. Mai erst eine schulwissenschaftliche Prüfung abgelegt, da er mit einer Volksschulbildung nicht als Lehrer zu den höheren Schulen zugelassen werden konnte. — Mit dem Beginn der neuen Straßenbahn-Linien Rhein-Friedrichstraße-Frankfurterstraße bis zur Station Diebrich-Ost ist heute vormittag nun endlich begonnen worden. Eine große Anzahl Arbeiter ist damit beschäftigt, das Straßenpflaster in der Frankfurterstraße aufzuräumen, wo das Schienenlager eingelegt wird. Voraussichtlich kann die Strecke bis Oktober fertig sein.

1) Schierstein, 18. Juni. Die gestern abend abgehaltene Sitzung der Gemeindevertretung war von 15 Herren besucht. Den Vorsitz führte Herr W. Lang. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: 1. Beschlußfassung über Vergebung der Arbeiten zur Pflasterung der Bürgersteige in der Wilhelmstraße. Eingegangen sind 4 Offerten, die billigste ist 600 A, die höchste 1546 A. Die Arbeit wird nicht dem Mindestfordernden, sondern dem zweithöchsten, Herrn Kriegsblote, für 726 A übertragen. 2. Besuch der Anwohner der Albrechtstraße am Kanalisierung der letzteren. Dem Gesuche soll stattgegeben werden, da die Gemeinde dadurch weiter keine Unkosten hat. 3. Antrag der Bauunternehmer Bial und Dabich auf Beschleunigung des Ausbaues der Ludwigstraße und über Vergrößerung der gesteckten Straßenbaukosten. Die Straße kann noch nicht ausgebaut werden, weil das Erdreich noch nicht fest genug ist infolge der Aufwühlung durch die Kanalisation. Der Beschluß ging dahin, sobald als möglich an die Verbesserung der Straße zu gehen. Die Vergrößerung der hinterlegten Gelder ist aber ausgesetzt. 4. Beschlußfassung über Vergebung der Schreinerarbeiten zur Erneuerung des Tores und der Läden am Schienhalle. Die Arbeit wird dem Schreinermeister Kramschmidt übertragen. 5. Beschlußfassung über Aufnahme eines Darlehens zur Ausführung eines Schülerweiterbaues. Von den Offerten war die günstigste des Bauhauses Hagenpfer u. Co. in Halle, und zwar 4 proz. Verzinsung und 1 proz. Tilgung. Die Anleihe von 30 000 A wird genanntem Hause übertragen. 6. Gesuch eines Beamten um Gewährung von Umzugskosten. Der Schatzmann Steinorbe ersucht um Erstattung seiner Umzugskosten und eines Teils der Verleihungskosten. Es werden 100 A bewilligt. 7. Beschlußfassung über Ankauf von Gelände, welches in die Ludwigstraße fällt. Es sind zusammen 192 qm. Es soll pro qm. 10 A bezahlt werden, jedoch vorläufig nur ein Teil angelauft werden. 8. Beschlußfassung über Verwertung der von der Gemeinde erworbenen Grundstücke. Die Grundstücke sollen in einzelnen Bauplätzen verkauft werden. 9. Beschlußfassung über das Dispositionsgesuch des Herrn H. Klose. Dem Gesuche wird stattgegeben.

8. Frankenstein, 17. Juni. Am Sonntag ereignete sich hier ein trauriger Unglücksfall. Das Kind des Wagners Konrad Schlimm fand eine Blaupatrone, die wahrscheinlich das Militär bei den Hebelübungen verloren. Beim Spielen fiel die Patrone auf den Treppenstein. Sie explodierte und riß dem Kinde — einem Mädchen von 8 Jahren — drei Finger ab, sowie die Hand auf. Der Fall ist umso trauriger, als vor einigen Wochen das Kind sich beim Goldhaden einen Finger abhandelte. — Die Einweihung des neuerbauten bzw. vergrößerten Saals des Bessers Herrn Karl Sternfeld fand bei überfüllten Räumen statt.

9. Eltville, 17. Juni. Von Donnerstag bis Sonntag hatte unsere Stadt Einquartierung und zwar 1 General, 10

diese Würde und die erlangte Geschicklichkeit dann erblich in seiner Familie. Da ist die Regenborrichtung und ganz oben, 30 Meter über der Bühne und über dem ansehnend unentwirrbaren Seil- und Leinwandwerk des Schaulobens, diesem unheimlichen Brand- und Feuerfütter, ist die Löschvorrichtung, die in einer Sekunde mit einem Griff von einem stets bereitstehenden Wagemann geöffnet werden kann, um Himmel, Erde und Unterwelt wie vor der Schöpfung wieder in eine Wasserflut zu verwandeln.

Es ist noch unendlich viel da zu sehen und zu erklären, aber wie wäre diese Unendlichkeit in einer Stunde zu erschöpfen! So folgen wir denn unserem unermüdbaren, stets auskunftsbereiten und erklärenden Führer, Herrn Schid, aus dem Bühnenhause hinaus und steigen hinauf in die Maschinenräume. Hinauf unter die Erde, meinen wir und sehen, als wir unten angelangt sind, erstaunt durch die Reiter in die grüne Natur: denn die Bühne liegt, wie wir jetzt merken, in der Höhe des ersten Obergeschosses des Gebäudes. Hier im Maschinenraum herrscht eine blühende Sauberkeit wie auf einem Kriegsschiff. Da stehen die ansehnlichen Dampfmaschinen und Dynamos, die Kraft und Strom für die elektrische Beleuchtung des Hauses liefern. Der große, vielgliedrige Schaltapparat mit all seinen nur dem Techniker verständlichen Hebeln, Ziegeln und Riffen lättert uns mit Stauern vor dieser Wissenschaft, die eine unerläßliche Kraft der Natur in ihre Bunden und Formeln gefolgt hat. Welche Summe von Scharfsinn und Genie ist hier vereinigt, um uns das zu geben, was wir ohne sonderliche Beachtung als selbstverständlich hinnehmen — Licht. Und welche Verantwortung für diesen toten Hebeln und Griffen! Ein Irrtum und alles versinkt da oben in Nacht; ein Bögen vor dem Spannungszug, wenn es da oben unterseits dunkel und dann die oben abgeleitete Stromkraft hier unten nicht rechtzeitig abgeleitet würde; ihre ungeheure Welle, die in die Maschine zurückschnellte, würde sie zertrümmern.

Ein letzter Rundgang durch die Magazine. Im

Stabsoffiziere, 18 Hauptleute und 24 Mannschaften von der 4. Ingenieur-Inspektion Meh, welche in hiesiger Stadt Aufnahmen machten.

a. Laufensleben, 17. Juni. Wie festgestellt wurde, treten in einzelnen Teilen der Gemarkung die Raupen-Ringspinner an den Obstbäumen stark auf, jedoch ihre Vertilgung, wenn die Obsterte nicht gefährdet werden soll, bringend notwendig ist. Die Vertilgung ist durch Herbrücken mit einem Tuch jetzt noch leicht zu bewerkstelligen. In einigen Tagen dürfte es zu spät sein. — An einigen Stellen hat man hier mit der Heuernte begonnen, die allgemeine Ernte wird Mitte dieser Woche beginnen. Die Ferien für hiesige Schulen beginnen am 24. d. M. und endigen am 1. Juli.

8. Ahmannshausen, 18. Juni. Der Fremdenverkehr im hiesigen Kur- und Badeorte ist in letzter Zeit ein sehr lebhafter. — Mit dem 1. Juli d. J. wird die Niedermalsbühngesellschaft ein Motorboot zwischen Ahmannshausen und Schloßchen Rheinfein verkehren lassen.

8. Lorch, 18. Juni. Bei der am vergangenen Samstag stattgefundenen Zwangsversteigerung des Hofgutes Sauerberg, bestehend aus Aedern, Wiesen, Wald und der Ruine Sauerburg, blieb die Tochter der ersten Hypothekengläubigerin, Fräulein Meta Giffel aus Gießen mit 77 000 A Zehntelende.

* Oberlahmstein, 17. Juni. Mehrere Tausend Brieftauben kamen gestern früh in 9 Waggonen aus Aachen hier an. Wie mitgeteilt wird, waren es 6000 Tiere, die einige Minuten wie ein riesiger Schwarm über der Stadt freisten, um sich über die Flugrichtung zu orientieren.

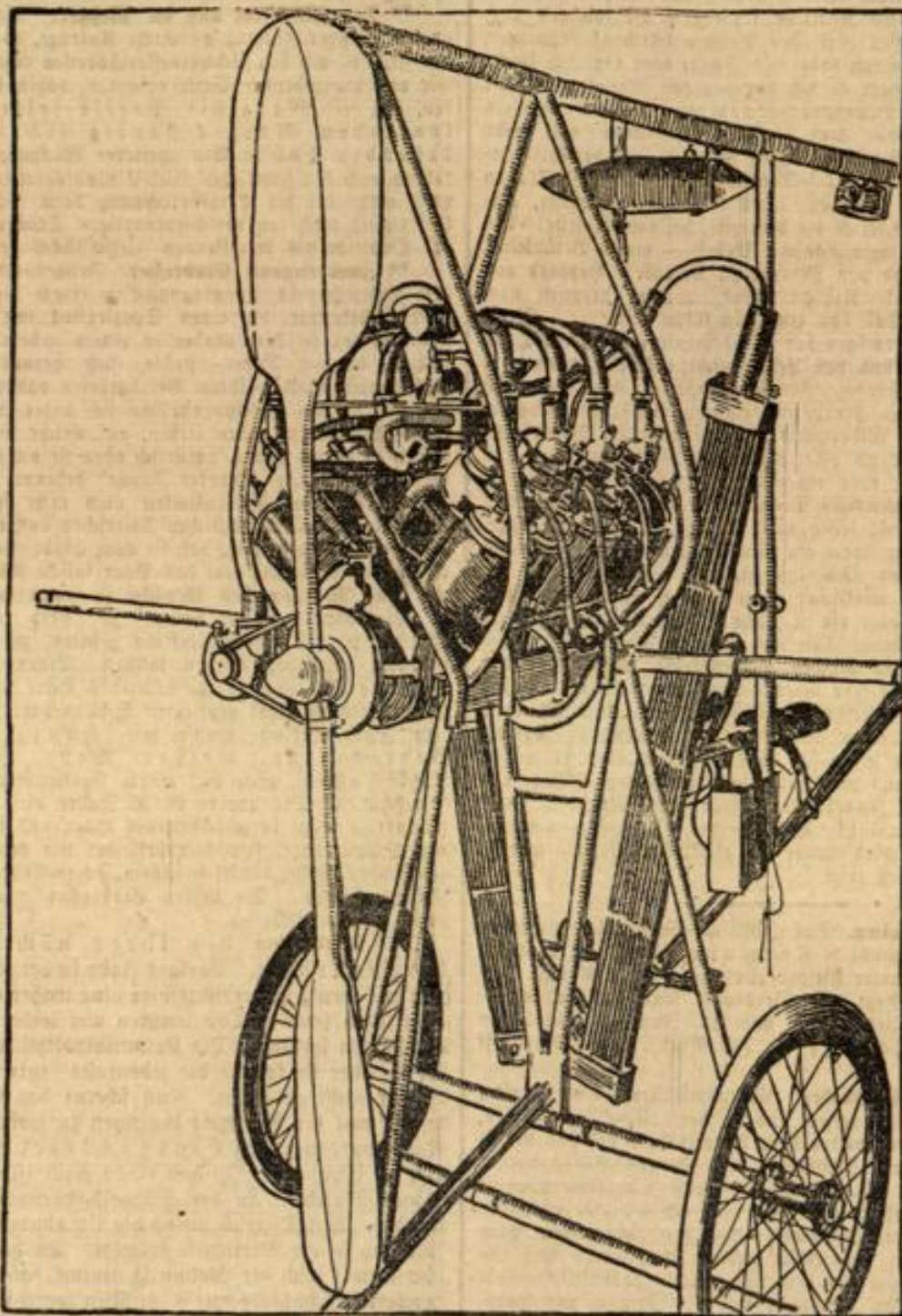
11. Limburg, 17. Juni. Gestern fand hier im Karl Hilfschen Saale die ordentliche Jahresversammlung des Nassauischen Bauernvereins statt. An 90 Mitglieder waren anwesend, darunter auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Dahlem. Den Vorsitz führten der 1. Präsident Baron von Grabberg-A. Lohstein bezw. der 2. Präsident Bürgermeister Wagner-Rinter. Aus dem vom Generalsekretär erstatteten Geschäftsbericht war eine sehr rege, für die Landwirte nützbringende Vereinsaktivität zu erkennen. Im letzten Jahre traten dem Verein 500 neue Mitglieder bei und war der geschäftliche Umsatz ein bedeutender. Gemeinsame Bezugsquellen und Absatzgebiete sollen auf gesunder Grundlage weiterhin gefördert werden. Der Vorsitzende erklärte, der Nassauische Bauernverein müsse Front machen gegen den neuen deutsch-amerikanischen Zolltarif insofern, als wieder verbilligtes, amerikanisches Schweinefleisch, womit man doch able Erfahrungen gemacht habe, eingeführt bezw. wurde. Weiter bemerkt Herr von Grabberg zur jetzigen Fleischfrage, die Bauern hätten bei den derzeitigen niedrigen Schweinepreisen keinen Nutzen mehr, sondern die Metzger in der Stadt, gestützt durch die Innungen, hätten den Vorteil. Dr. Dahlem und Pfarrer Ludwig bekräftigten, daß der Verein zur Hebung des bedrängten Wingerstandes einreden möge. Auch spricht ersterer sein lebhaftes Mißfallen aus über die Ausschreitungen bezw. den Unzug beim zu schnellen Automobilfahren, wodurch die Landstraßen für den öffentlichen Verkehr gefährdet seien und Leben und Eigentum der Landbevölkerung in Gefahr schweben. Mit allen gesetzlichen Mitteln müßte gegen Ausschreitungen gekämpft werden. Im weiteren wurden 2 Resolutionen angenommen, die eine wegen Abänderung des § 883 des bürgerlichen Gesetzbuchs betr. die Haftpflicht bei unverschuldeten Unfällen, die andere wegen Widerrufen der Bestimmungen bezüglich der Schuttrichtungen bei Benutzung landwirtschaftlicher Maschinen mit Handbetrieb. Die Verhandlungen dauerten 3 Stunden. — Heute nachmittag sollte der Nassauische Reichsbankstelle aus dem alten in das neue Lokal (Hospitalsstraße) verbracht werden. Beim Verabreichen über Holzrollen schlug der Strahl um und verletzte den mitwirkenden Schlosserlehrling K. von Freindiez erheblich an beiden Beinen.

* Frankfurt, 17. Juni. In Mombach bei Mainz wurde dieser Tage aus dem Rhein die Leiche des seit mehreren Monaten vermißten Bureauvorstehers eines Frankfurter Reichsanwalts gefunden. Der Selbstmörder hat sich bedeutende Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen. — Der Kriminalpolizei ging am 11. Mai ein anonymes Schreiben zu, worin mitgeteilt wurde, daß ein gewisser Mathias Schred einem Unbekannten ein Sparkastenbuch mit 3000 A herausgelockt habe und mit dem Betrag nach Köln gereist sei. Die polizeilichen Recherchen ergaben, daß das Sparkastenbuch dem 40 Jahre alten Franz Glaser gehöre, den Schred ganz in seine Gewalt bekommen hatte. Als Schred verhaftet werden sollte, war er verschwunden. Er hatte sich mit seiner Freundin Anna Wolpert nach Eupen begeben. Dort wurde er dann festgenommen. Er hatte das Sparkastenbuch erhalten, 400 A fanden sich noch bei ihm vor. Schred und die Wolpert haben schon mehrjährige Zuchthausstrafen hinter sich.

Keller, tatsächlich noch ebener Erde, unter der Hinterbühne, die ja keine Verfertigungsmaschinen mehr hat, ist ein Teil des Dekorationsmagazins, das einen Wert von 40 000 Mark beherbergt. Hier stehen in Gruppen geordnet, durch Gänge getrennt, die Seitenkissen, ein wahres Labyrinth. Dort liegen auf Gerüsten die langen Rollen der Prospekte (Sintergründe). Ueberall Zahlen, Namen, Hinweise. Alles ist katalogisiert und jedes Stück kann sofort im Dunkeln gefunden werden. So kann man nach den Plänen und Zeichnungen auf dem Bureau alle möglichen und gewünschten Szenarien zusammenstellen, ohne ein Stück anrühren zu müssen. Wenn alles bestimmt ist, kommt es hinaus, und das vor jeder Vorstellung; und wenn diese um ist, kommt wieder alles herunter. Das paßt alles so glatt, daß zur Herausnahme und Aufstellung der besonders zahlreichen Oberen-Dekorationen beispielsweise jetzt nur ein Tag nötig ist — früher brauchte man dazu sechs. So wird es sich auch für manchen, der in den Betrieb einer großen Bühne nicht eingeweiht ist, erklären, was sich für Schwierigkeiten bei der Aufstellung des Repertoires allein aus der nötigen Rücksichtnahme auf das Auf- und Abtragen der Dekorationen ergeben. Nur wenn sich da anspruchsvollere Vorstellungen zwischen die reicher bedachten einschieben lassen, ist die Möglichkeit einer befriedigenden Folge gegeben. Und die mühsam gewonnene technische Lösung der Frage wird dann wieder mit einem Schlag durch die gut- und mutwillige Abgabe einer besonders geschätzten oder unterkühlten „Kraft“ über den Haufen geworfen. Ja, Publikum und Kritik haben gut schimpfen, meinte Herr Schid, — wenn sie nur wüßten, wie schwer das alles zu machen ist!

Ueber endlose Treppen geht es wieder aufwärts, an Garderobe, Requisiten- und Probegimmern vorbei, bis unter das Dach. Hier ist das Reich der Reklamationen und des Herr Inspektor Nießche Herrscher; er ist auf 600 000 A eingeschätzt und ist ein unerbittlicher Tyrann, denn er hat alle seine Untergebenen hängen lassen: die alten Römer und Griechen, die Bauern und Landknechte aus dem Mittel-

Der fliegende Menich.



Der Brasilianer Santos Dumont hat jetzt eine neue Flugmaschine konstruiert, mit der er bereits auf dem Felde von Bagatelle bei Paris einen Flugversuch unternommen hat, der allerdings mißglückt ist. Das neue Luftschiff von Santos Dumont beruht auf dem Prinzip der teilweisen Entlastung, d. h.: ein Teil der zu hebenden Last wird durch einen Gasballon getragen, während das übrige Gewicht beim Flug auf Tragflächen ruhen soll. Der Tragballon der Maschine ist etwa 20 Meter lang und hat die Form einer sehr schlanken Spindel, die vollkommen symmetrisch ist. Von beiden Seiten des aus gestärkter Seide gefertigten Ballons führen Klavierfaltenbrüche

zu einem Tragerohr, das die Verbindung von Hülle, Motor, Steuer und Tragfläche vermittelt. Mit dem Luftschiff ist genau das Gewicht von 220 kg. zu heben, davon werden 100 kg. durch den 100 cbm. großen Ballon „entlastet“, so daß für die Tragfläche 120 kg. zu halten sind. Auf zwei mit Gummirollen versehenen Rädern ruht die Flugmaschine, die durch unser Bild veranschaulicht wird. Die neue Flugmaschine ist für Sportzwecke gebaut, und es soll mit ihr nach den Angaben von Santos Dumont eine größere Geschwindigkeit erreicht werden, als alle bisherigen Motorballons sie besitzen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

v. Büllers „lehter Abend“ im Residenz-Theater.

Die bereits 18. hiesige Aufführung des Lustspiels „Die von Hochsattel“ von Stein und Heller ließ den Komiker Herrn Büller sein diesmaliges Gastspiel in der Rolle des alten Freiherrn von Hochsattel beenden. Der Widerstreit zwischen Geldaristokratie einerseits und Geburts-

alter, Faust und Gretchen, Tartüffe und Fra Diavolo, Könige und Bettler, alle hängen hier wohlgeburter und nummeriert in langen Ständern friedlich und still beieinander. Nur Nachts, wenn der letzte Wachmann das Haus verlassen hat und das bleiche Mondlicht durch die Dedendenster sich hereinzieht, dann werden die toten Geister lebendig. Die leeren Gewänder schlottern in merkwürdigen Faltungen an ihren Haken und scheinen sich geisthaft mit Luft zu füllen. Allerhand wispernde Unterhaltungen werden laut, Mephisto und König Alfons von Kastilien trösten einander über die schlechte Behandlung, die sie im Tagblatt erdulden müßten, Sedda Gubler und Iphigenie jammern über die Dienstbotennot, und Dalila und Molde streiten sich über die moderne Frauenfrage und die Repertoireverhältnisse des Königlichen; Franz Moor behauptet, daß die Menschheit so tief gesunken sei, daß sie ihn nicht mehr verstehen könnte, und Wallenstein beschwert sich darüber, daß die Theaterbesucher von heute so schlecht hörten. Nadelburgs blaue Husaren aber summen leise: „Stumpfsinn, Stumpfsinn“ usw. Kurz, alle haben was auf dem Herzen und raten und tratschen in unartikulierten Lauten, schlendern dabei die leeren Ärmel und bewegen die Barett und Güte, unter denen ihre geisterhaften Gesichter phosphoreszieren. Dahinter aber in der Ecke drückt sich Nothmann im Mondlicht an die Wand und betrachtet seinen abgeschlagenen Kopf, den er in der Hand hält, und der Kopf weint große Tränen, und er weiß nicht, warum er weint, über Salome, Richard Strauß oder den Rheinischen Karrier. Drüben in der Kustkammer aber rappelt's und raschelt's geipenstig; das sind die Ritterrüstungen, die vom langen Stillstehen steif geworden sind und sich's jetzt einmal mit Rühren bequem machen, das Schwert in der Scheide läßt und den schweren Helm einmal abnehmen. — — —

So geht's Nachts im Reiche Nichts zu. An einem Sonntag-Nachmittag aber, vor Kritikern, wie heute, ist die ganze Gesellschaft mauschenstill und man läßt eine Idee darauf, was das für ein unverträgliches Völkchen sein kann. Ja, im Hoftheater könnte man's gar viel erzählen, wenn's könnte. Da wir das aber doch nie erfahren werden, müssen wir uns damit begnügen, doch einmal wenigstens hinter die Kulissen geackert zu haben.

Gans Georg Gerhard.

adel andererseits weiterleuchtet in diesem Lustspiel und Herr Büller konnte sich zum Mittelpunkt der Ereignisse machen, auf den sich so ziemlich alles Interesse des Publikum konzentrierte. Die Rolle gestattet dem Gaste nicht, seine humorvolle Laune brillieren zu lassen und den eigentlichen Bühler hervorzuführen. Der alte Freiherr wird in den vier Akten kaum einen Augenblick seines Lebens froh, seine Stirn liegt immer in Falten und er selbst einen großen Teil der Tageszeit aus Verrger zu Bett. Herr Büller nur aus dieser Rolle könnte, könnte ihn daher nur einseitig. Um so höher ist zu veranschlagen, was er in der gestrigen Charakteristik bot. Büller stimmte sozusagen das ganze Lustspiel auf einen Ton, der bis zum Schlusse durchhielt. Seinen Freiherrn mußte man etwa wie einen frapant aus dem Leben wiedergegebenen Studienkopf von Malershand bewundern. Auf der Bühne fiel gestern ein neues Gesicht auf — ein Herr Köhler als Einjähriger Rosenfod. Er gab den jungen Mann fast mit mehr Zurückhaltung des Temperaments, als notwendig, war aber sympathisch. Man muß den neuen Herrn freilich erst in Rollen sehen, wo er mehr aus sich heraus gehen kann resp. muß. Wie fesselnd charakterisierte Herr Tachauer den gestrigen, aber grundgütigen Kommerzienrat! Wer möchte daran denken, daß hinter dieser so ernst wirkenden Gestaltung der Komiker Tachauer steckt! Und wie ein feines, allerliebste Konversationsgespräch entwickelte Herr Sander! Reizender können sich die Herren Verfasser des Kommerzienratsbüchleins gewiß nicht wünschen.

■ Eine neue Radfahrerarte von Hessen. Von dem bekannten Mittelbachischen Gartenverlag in Leipzig erhalten wir zur Besprechung die soeben ganz neu erschienene Radfahrerarte von Frankfurt-Wiesbaden-Darmstadt-Mainz bez. von Hessen-Raffau und Hessen-Darmstadt, reichend von Dillenburg im N. bis Heibelberg im S., von Koblenz im W. bis Taubertshausen im O. Maßstab 1:300 000. Preis aufgezogen auf Leinwand A. 1,75.

Wohin

Sie auch reisen, überall können Sie sich gegen die billige Bezugsgebühr von 50 Pfg. wöchentlich, ins Ausland 90 Pfg., die an die Geschäftsstelle vor oder nach Ihrer Rückkehr gezahlt werden können, den Wiesbadener General-Anzeiger im Reise-Abonnement täglich nachschicken lassen. Auch in der Ferne bietet der Fortbezug des monatlichen Lieblingsblattes viele Vorteile. Sie bleiben über alle Vorkommnisse daheim unterrichtet und werden häufig Nachrichten oder Ankündigungen darin finden, deren Kenntnis von großem Werte für Sie ist.



Wiesbaden, 18. Juni.

Das Kurhaus im Zeichen der Blumen.

Der große und doch kleine Korso. — Das Gartenfest und Feuerwerk. — Rosenfest und Ball.

— — — Noch ist sie die blühende, die goldene Zeit, jetzt sind sie die Tage der Rosen. Wiesbaden zeigt eben so richtig seinen Charakter als Blumen-, als Garten- und als Rosenstadt. Überall blüht und duftet es, recht oft begegnen wir Blumen- und speziell rosenge schmückten schönen Jungfrauen, fremden und hiesigen Damen und Herren. In diese herrliche prangende Blütezeit fallen aus dem vielgestaltigen Programm der Kurverwaltung die Blumentorfo und die Rosenfeste. Und da nun einmal das Automobil bei der jeweiligen Jahreszeit sich auf der Tagesordnung am breitesten macht und die Nachtlänge vom internationalen Tannusrennen noch in unseren Ohren widerhallen, war es gar kein übler Gedanke von der Kurverwaltung, für gestern einen Blumen- und Automobilwagn-Korso zu arrangieren. Aber da scheint auch die ziemlich Unbeliebtheit des Automobils daran schuld gewesen zu sein, daß aus dem erwarteten großen Korso ein verhältnismäßig kleiner geworden ist. Klein wegen der Zahl der beteiligten Wagen. Eingeweihte behaupten nämlich bezüglich der geringen Wagenbeteiligung, daß viele seine Herrschaften, die den Pferde- und den Luxuswagen-Sport lieben, durch die Automobile die Lust an dem Korso verloren hätten. Andere wieder sagen: Warum nicht einige Tage früher? Die Automobile vom Kaiserpreisrennen sind ja alle schon daheim. Sicher wären viele herübergekommen, vielleicht sogar die Sieger, wenn sie eingeladen worden wären. Und der Kaiser? Wer weiß, ob er nicht auch am Plage war? Vielleicht befinden sich Beide im Recht. Die kaum 20 Wagen haben trotzdem einen einigermaßen hübschen Korso geliefert. Am 3½ Uhr sollte der Korso beginnen. 3 Uhr standen bereits Tausende von Menschen am Kurhaus, in der Wilhelmstraße und am Kaiser Friedrich-Denkmal. Die Leute hier waren am liebsten daran. Für ihre bezahlte Mark sollten sie sich nicht einmal den „großen Korso“ sehen dürfen, weil der Platz abgesperrt war und die Wagenrundfahrt sich nur zwischen den Kolonnaden bewegte. Sämtliche Tribünenplätze direkt vor dem Kurhaus waren besetzt. Auch Kultusminister von Studt, die Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe und andere hohe Personen befanden sich unter den Zuschauern. Nach 3 Uhr blühte man ungeduldig nach der Paulinenstraße, dorthin, wo der Korso angefahren kommen sollte. Zwei Infanterie-Kapellen vertrieben bis zum offiziellen Anfang die Zeit mit musikalischen Blauereien. Die Kurverwaltung hält auf militärische Pünktlichkeit. Denn Schlag halb vier Uhr erhob Herr Kapellmeister Heinrich seine silberne Trompete. Die Musiker auf ihren stolzen Artilleriepferden trompeteten — der Korso begann. Buntfarbig schon war er zweifellos. Und er wäre sicher noch abwechslungsreicher geworden, wenn außer den schmunzenden musikalischen Reitern noch andere Reiter aus der Gesellschaft das Bild belebt hätten. So wirkte er auf manche monoton. Geschmückt mit Blumen aller Art waren sämtliche Wagen nichtsdestoweniger wirklich hübsch. Die Rosen herrschten vor. Besonders fiel da ein Dreipänner, über und über mit weißen Rosen beladen, auf. Sogar ein allerliebste Ponggespann mit drei Rindern machte den Korso mit. Mit Blumen überschüttet, sah die Automobile harmlos-friedfertig aus. Selbst die größten Ungenüme. Das Langsamfahren mag ihnen zwar nicht behagt haben, sie mußten jedoch ihr Tempo halten. In diesem buntfarbenen, duftenden Blumenkorso sah ein ebenso prächtiger Damenkorso. Leider behielt der Benzingerant der Autos die Oberhand über den Rosen- und anderen Blumenkorso. Das Kornblumen-Automobil sah am schönsten aus. Bis um 4½ Uhr bewegte sich so der Korso am Kurhaus vorüber die Kolonnaden entlang, begleitet von einem an den Adressmarkt erinnerten musikalischen Allerlei. Denn drei Kapellen konzertierten mitunter zusammen und 6 Fanfarenbläser hoch zu Roh hielten hierzu. Gleich nach 4½ Uhr ging der Korso ein Stück die Wilhelmstraße hinunter. Hier löste er sich friedlich auf. Bei allem Frieden wurden doch Schlachten während der einen Stunde geschlagen. Nur Blumenkriegen aber. Die von den Korsoteilnehmern in die Menge geworfenen Blumen wurden in fast noch reicherer Fülle in die Wagen zurückgeworfen.

— — — Viele Leute aus dem Publikum gingen sogleich nach dem großen und doch kleinen Korso in die Kuranlagen. Zum Gartenfest, das seinen gewohnten Charakter trug. Am Abend war der Besuch gut, er hätte indessen noch stärker sein können. Herr Kapellmeister Heinrich hatte ein sehr interessantes Programm zusammengestellt und seiner Kapelle wurde besonders anhaltender Beifall zu teil. Das vom ersten Gartenfest her bekannte Automobil beim Feuerwerk fuhr auch gestern wieder bis zur Mitte des Weibers zurück. Dem Bombardement folgte ein entzückender Leuchtfeuerregen in den prächtigsten Farben. Die Leuchtfontaine funktionierte wie immer vorzüglich.

Und dann das Rosenfest und der Ball. Die Wandelhalle war von der Firma Weber u. Co. in einen herrlichen Blumengarten mit Rosenguirlanden etc. verwandelt worden, ein Bild, das nicht genug bewundert werden konnte. Die Beteiligung am Ball ist eine äußerst lebhaft gewesen. Auch in den gesamten Räumen pulsierte so ein echtes, buntfarbiges, flottes Leben. Das war der Sommerachtsraum im neuen Kurhaus!

Nochmals der Löwe aus der Saalgaße.

Zu dem interessanten Aufsatz „Allerlei aus Alt-Wiesbaden“ in Nr. 136 des Generalanzeigers gestalte ich mir nachfolgend einen kleinen, erklärenden Zusatz. Der Mithrasdienst war in den ersten Jahrhunderten christlicher Zeitrechnung im römischen Reich ziemlich verbreitet. Mithras ist eine indisch-iranische Gottheit, der Gott des Lichtes, der Wahrheit. Sein Symbol ist die Sonne, das Sonnenrad. In Rom gewann der Mithrasdienst in ähnlicher Weise wie das Christentum volkstümliche Ausbreitung. Wie die ersten Christen ihren Kult in den Katakomben fristeten, so verbanden sich auch die Mithrasgläubigen zu geheimen Gesellschaften. Ein hochentwickelter Geheimbundscharakter diente zur Vertiefung.

Professor Dietrich-Giebel vermochte verschiedene Uebereinstimmungen des christlichen und mithrasischen Kultes nachzuweisen. Derartige Uebereinstimmungen sind freilich immer mit Vorsicht aufzunehmen, da sie sich in den meisten Religionen nachweisen lassen. Bestimmte Ideen sind der Menschheit gemeinsam und lehren deshalb überall wieder. Eine solche ist z.

W. das Symbol des Sonnenrades für die göttliche Substanz. Gott ist das Gute, Wahre. In Wärme und Glanz findet die Menschheit immer wieder das treffendste Bild dieser Eigenschaften. Und Wärme und Glanz spendet die Sonne. Darum wird sie überall das Gleichnis der Gottheit.

Es ist schwer zu unterscheiden, ob die Sonnenräder und Halbräder (Scheitelformen, Sternblumen, Blätterfächer) die den Schmuck des alten hebräischen und sächsischen Dorfbau bilden, alle dem germanischen Kult entstammen oder ob hier nicht gelegentlich der Mittheilung von Einfluss war. Nicht ohne Bedeutung zum mindesten bleibt es, daß der Mithraskult seine stärkste Verbreitung in Regionen hatte, die lang im hebräischen lagen, wie die 22. Region in Mainz und die 8. in Friedberg.

Zweifellos weist auch die Bezeichnung des Löwenbildes aus der Zwölftafel R. G. C. XXII. G. B. auf die 22. Region. Wie wissen, daß ein Teil dieser Region eine zeitlang in dem heiligen Römerkastell stationiert war.

Aus dieser Zeit stammt also jedenfalls der Löwe, dessen Verfall für alle Altersstufen schwer zu belegen ist. Immerhin bleibt uns der Trost, daß Wiesbaden im glücklichen Besitz eines der schönsten Mithrasdenkmäler der Welt ist. Wer es nicht weiß, überzeuge sich davon in unserem leider viel zu wenig besuchten Altertumsmuseum, Wilhelmstraße 20!

Das Steinbild stammt aus Hedderheim und gibt eine besonders schöne Darstellung des im Mithraskult traditionellen Motives des Stereopier. Im Mittelbild sehen wir Mithras auf dem Rücken des Stiers sitzen, daneben Kautos mit gebogener und Kautopates mit gekrümmter Fackel. Sie sind eine Art Genien des Lebens und des Todes, die ähnlich wie Sonne und Mond auf mittelalterlichen Kreuzigungsdarstellungen an dem Sühnopfer teilnehmen. Der Stier ist das erste erschaffene Wesen, aus dessen Blut die Schöpfung entspringt. Interessant ist auf der Wiesbadener Darstellung die Anbringung des Stereopiers mit den 12 Zeichen. Der Kultus der Gestirne und, wie es scheint, auch einige astronomische Kenntnisse, sind durch die chaldäische Rasse in den Mithraskult gekommen. Die in kleinen Quadrate das Mittelbild umschließenden Darstellungen teils symbolischen teils legendären Inhalts, sind sämtlich von hohem künstlerischem Interesse.

Was macht unser Kurhaus-Bau so teuer?

Noch einige interessante Zahlen.

Nachdem die geehrten Leser jetzt schon öfters unser neues Kurhaus durchwandern konnten und ein Gesamtbild der Räume, des In- und Exterieurs im Gedächtnis haben, dürfte es ihnen nicht unwillkommen sein, daß den großen Bau hier einige der wichtigsten, in der folgenden Gegenüberstellung bisher noch unbekannte Zahlen aus den Baukosten beiliegen.

Vom Gesamtbau kann man sagen, daß er rund 2 Millionen gekostet hat. Eingegriffen sind die marmornen und granitnen Säulen, die äußere Bildhauerarbeit und die Zentralheizung. Zu den Kosten kommen allerdings die Ausgaben für den umgebauten Rombachkanal und die Aufahrt zur Sonnenbergerstraße, sowie Architektenhonorar und Bauleitungskosten. Aber wenn das alles auch das Konto des Rohbaus auf knapp 2½ Millionen erhöht, so entfällt immer noch mehr als die Hälfte der Totalkostensumme auf den reinen „Ausbau“ — also die gewerbliche und künstlerische Ausstattung der Räume.

Wir wollen jedoch zunächst bei dem „Rohbau“ verweilen. Die Marmorsäulen und Granitsäulen haben über 160 000 M gekostet. Die Sandsteinsäulen des neuen Kurhauses repräsentieren vor unseren Blicken einen Wert von nicht weit unter 400 000 M. Die Herren Dachdeckermeister haben für etwa 22 000 M Aufträge bekommen. Weit mehr als es allerdings für die Klempner zu verdienen. In dem neuen Hause steht nämlich immerhin für 75 000 M Klempnerarbeit. Zum Großartigsten und Schönsten im neuen Hause gehört bekanntlich auch die Zentralheizung, und zwar speziell wegen der kunstgewerblichen „Verkleidungen“ in den einzelnen Räumen. Wir erinnern z. B. an die Lesezimmer. Wie wirkungsvoll fügt sich die vornehme Verkleidung der Heizkörper in das Ganze der Innenausstattung ein. Die Zentralheizung an sich kostet fast 170 000 M. 10 000 M steden in den Granitsäulen des Kurhauses. An Eisen sind allein 150 000 M hineingebaut worden.

Bei der „inneren“ Ausstattung interessieren uns zunächst die Kosten der Wandelhalle und des großen Konzertsalles. Die Wandelhalle hat nicht allein den „Höhenanteil“ am Räume weggenommen, sondern auch am meisten an innerer Ausstattung gekostet. Selbst die Ausbaumkosten des Konzertsalles, des Bierkaales, der splendiden Lesezimmer und der prunkvollen Konversationszimmer zusammen genügen nicht, um die Ausgaben für den inneren Ausbau der Wandelhalle aufzuwiegen. Den großen Konzertsaal auszustatten hat immerhin 35 000 M weniger gekostet, als die Wandelhalle — aber nicht sehr weit unter einer Viertelmillion. Der „kleine“ Konzertsaal ist bekanntlich eine Verjüngung des alten Kurhauskaales. Gleichwohl hat er über 50 000 M Kosten verursacht, nämlich sowohl wie die Ausstattung sämtlicher Lesezimmer.

Nicht einmal inbegriffen in die angedeuteten Ausbaumkosten ist der künstlerische Schmuck durch Gemälde im Bierkaal, Weinsaal, Konversationszimmer, sowie in den südlichen Gartenhalle und rheinischen Weinstube. Diese Gemälde kosten mit den Pfeilerverkleidungen an der Ostfront nahezu 100 000 M.

So kommt ein Betrag zum anderen, bis sich schließlich mit den eventuellen Nachtragskosten im Laufe der Jahre eine Totalsumme ergibt, zu deren Verzinsung allein kaum weniger als eine fünfzig-Million jährlich ausreicht.

Nicht überfahren!

Zur Sommerzeit kann eine ganze Reihe von schönen Sportarten betrieben werden: Schwimmen, Rudern, Wandern, Radeln usw. Nicht zuletzt ist die liebe Jugend, die sich mit Lust und Ausdauer diesen körperlichen Übungen hingibt. Und jeder Freund der Jugend und eines gesunden Volkstums wird sich mitfreuen, wenn er die lebensprägenden Resultate sieht. Allein, es kann auch gar nicht eindrucklich genug vor — Ueberreibungen gewarnt werden. So äußerte sich z. B. ein Fachmann, der Bonner Mediziner Dr. J. A. Schmidt, nachdrücklich gegen übertriebenes Radfahren von Kindern unter vierzehn Jahren: „Keine Sportart gibt es, welche unter Umständen für den Herzmuskel so bedenkliche Folgen nach sich zieht... sei es nun, daß die Ueberreizung mehr nach Seite des Schnellsfahrens oder des Dauerfahrens über weite Strecken liegt.“ Das Ueber-

triebene wirkt schädigend oder zum mindesten einschränkend. Die menschliche Natur läßt sich nicht ungestraft überspannen und vergewaltigen. Auch beim Stärksten und Gefündesten tritt sonst eine sehr deutliche Reaktion ein. Wie oft kommt's vor, daß jemand ein gewisses Ziel oder Bestium durchaus erzwingen will; vielleicht fängt er sich dabei den Schlaf oder regt sich künstlich an, vielleicht entgeht er sich darüber das Nötigste an Luft und Licht und freier Bewegung, — und dann klappt er wie ein Taschmesser zusammen, muß einfach Ruhe suchen, viel mehr als sonst zwischen durch nötig gewesen wäre... Es berührt selbst, wenn es in einem Frauen-Lebensroman von Ilse Grapen leidenschaftlich heißt: „Arbeit, und sei es die gräusliche, eintönigste! Arbeit, und sei es die blutigste, hoffnungsloseste! Arbeit — mein Opium, mein Rausch! Arbeit — meine Betäubung, mein Leben! Heißjagd von Minute zu Minute! Heißjagd von Gedanke zu Gedanke! Nie zu Haus, weder drinnen noch draußen! Arbeit!“ Soll das etwa ein Glück sein? ... Wenn einer ein hübsches Vermögen hat und dementsprechend ein Haus macht, nicht knidert und das Leben nicht trübselig nimmt, so wird das jeder verständige Mensch natürlich und begreiflich finden. Geht aber die Freude am eigenen Besitze in Properei über, so ist's etwas Widerliches und die innerlich Vernehmenden sich abschließend ab. Auch das Selbstvertrauen in Sachen des geistigen oder irgendwie beruflichen Könnens ist ein nützliches, ja notwendiges Ding. Aber wer seine Schranken und Schladen gar nicht sehen will, sondern in eisser Selbstgefälligkeit in allem und jedem ein Meister sein möchte, der macht sich unangenehm und lächerlich zugleich. Traurig ist's ja, wenn Menschen aus wirklicher Krankheit zu allerhand Ueberstiegenheiten neigen, aber oft ist solche Krankheit eben erst durch ungerechtes, übertriebenes Tun und Treiben herbeigeführt, also selbst verschuldet. Ein bißchen Willenskraft schützt aber vor einer, nun auch wieder sehr bedenklichen Ueberreizung, nämlich vor einem dumpfen taatlosen Verschwinden. Zum Beispiel, Hilth gibt zweifellos einen gebiessenden Wink, wenn er schreibt: „Angeregte Nerven lassen sich nicht forcieren; aber sie müssen noch immer etwas, und zwar soviel als sie können, leisten, und niemals die Herren, sondern die Diener des Menschen sein.“ ... Nichts im Uebermaß! Das ist eine alte Lebensweisheit, und wer sie beachtet, wird immer viel glücklicher sein, als wer sie gedankenlos mit Füßen tritt.

* **Militärpersonalien.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Zum Komp.-Chef ernannt v. Nor mann, Oberst. im 7. Thür. Inf.-Regt. Nr. 96, unter Beförderung zum Hauptm. und Beförderung in das Inf.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80. — Ein Vaten seines Dienstgrades vom 14. Juni 1907 verliehen dem Leutnant v. Rahnert im Inf.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

* **Minister in Wiesbaden.** Kultusminister von Stadt ist hier zur Kur eingetroffen und in der „Kole“ abgetreten. Er wohnte gestern nachmittag dem Blumenorso bei und besichtigte nachmittags unter Führung der Herren Bürgermeister Hef, Stadtbaurat Frobenius und Oberbürgermeister v. G. das Kurhaus und unterhielt sich mit Bürgermeister Hef und Stadtbaurat Frobenius über den zukünftigen Platz der Landesbibliothek. Schließlich nahmen die Herren noch den Platz für das Museum auf dem hess. Ludwigshafen-Gelände in Augenschein. — Im „Rassauer Hof“ ist Staats- und Landwirtschaftsminister von Arnim abgetreten.

* **Eine deutsche Automobil-Rennbahn.** Auf Befragen erklärte der Herzog von Ratibor einem Berichterstatter beim Festessen des Kaiserlichen Automobilklubs in Homburg folgendes: Während seines Aufenthaltes in der Tribünenloge des Rennplatzes hat der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, die beteiligten Kreise möchten dem Plane der Errichtung einer 50 Kilometer langen künstlichen Automobilrennbahn näher treten. Das Projekt, das der Monarch sofort in großen Umrissen näher charakterisierte, fand bei den anwesenden Sportsleuten großen Anklang. Der Kaiser besprach den Plan in der Loge auch mit dem bekannten Berliner Radelmagnaten Rih von Friedländer, der sich bereit erklärte, die Finanzierung des Unternehmens zu regulieren. Die Rennstrecke, die erste, die überhaupt erbaut würde, soll zementiert werden und sämtliche Hügel, Senkungen, Kurven, Brücken usw. erhalten. — Nach einer weiteren, noch unbestätigten Nachricht soll sich Herr von Friedländer bereit erklärt haben, die Ausführung des großen Projektes mit einer namhaften Stiftung zu unterstützen.

* **Wieder ein schweres Automobil-Unglück.** Aus Frankfurt wird berichtet: Am Samstagabend um 11 Uhr fuhr ein mit vier Personen besetztes Automobil, dem Herrn Rittmeister von Rumm aus Hannover gehörig, mit größter Geschwindigkeit die Landstraße von Radelheim nach Eschborn. Der in der Gegend unbekannte Chauffeur fuhr die kurz vor dem Dorf befindliche Kurve zu spät und fuhr in voller Geschwindigkeit über den Straßengraben. Bei dem sehr starken Anprall brachen sofort das rechte Vorder- und Hinterrad ab und das Automobil überschlug sich. Der Chauffeur und ein mitfahrendes Fräulein Vollbach aus Bodenheim kamen unter das Automobil zu liegen und erlitten schwere Verletzungen, während die beiden anderen Mitfahrer mit dem Schrecken davonkamen. Sofort hinzueilende Einwohner von Eschborn befreiten die sich in sehr gefährlicher Situation befindlichen beiden Personen und verbrachten sie nach Eschborn. Die telephonisch benachrichtigte Rettungswache in Bodenheim holte die beiden Schwerverletzten ab und verbrachte sie in das Elisabethenkrankenhaus nach Bodenheim. Der Chauffeur des verunglückten Automobils war ohne Wissen seines Herrn am Samstagabend nach Bodenheim gefahren und lud einen ihm bekannten Chauffeur sowie Fräulein Vollbach und ihren Bräutigam zu einer kleinen Spazierfahrt ein.

* **Auto und Drochsenhulwerk.** Einen Unfall erlitt gestern Abend ein Dieblicher nach Wiesbaden fahrendes Drochsenhulwerk auf der Adolfsstraße. Durch ein vorüberfahrendes Automobil schaute ein Pferd und kam zum Stürzen, wobei es Verletzungen an den Beinen und am Kopf erlitt, so daß es unterwegs eingekerkert werden mußte. Der Kutscher war vom Bod über das Pferd weg gestürzt, ohne sich zu verletzen; ebenso waren die Insassen, ein Herr und eine Dame, mit dem Schrecken davongekommen.

* **Ein Automobil-Unfall ereignete sich gestern nachmittag an der Teerproduktfabrik bei Schierstein.** Gerade als das Fuhrwerk der Fabrik in den Hof fahren wollte, kam ein Automobil, das sehr schnell gefahren sein soll, von Schierstein herauf. Es rannte direkt in den hinteren Teil des Fuhrwerks. Bei dem Zusammenstoß wurde der vordere Teil des Automobils stark beschädigt. Die Vorderräder sowie die Schutzbleche gingen dabei in Stücke. Die Fahrer wurden nicht verletzt.

* **Die Untersuchung der verunglückten Rennwagen.** Die beiden Rennwagen, die am Donnerstag bei Esch und bei Gräbenwiesbach auf der Rennstrecke verunglückten, sind von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden beschlagnahmt worden. Die Staatsanwaltschaft in Wiesbaden hat als Sachverständigen Dr.

Seiffertmann aus Frankfurt a. M. beauftragt, beide Rennwagen zu untersuchen. Die Erlaubnis zur Vernehmung der beiden Verunglückten wurde erteilt.

* **Der Magistrat und die Metzger.** Die vom Magistrat an die Metzger-Innung gerichtete Anfrage, ob es jetzt nicht an der Zeit sei, mit den Schweinefleischpreisen abzusprechen, ist, wie wir von maßgebender Seite erfahren, dahin beantwortet worden, daß seit März die Preise seitens der verlaufenden Metzger ständig sich im Rückgang befinden haben. Ein weiterer Rückgang muß sich selbstredend nach den jeweiligen Vieh-Einkaufspreisen richten. Uebrigens muß bei der Preisberechnung beim Schweinefleisch ein Unterschied nach den verschiedenen Stücken und demzufolge der Qualität des betreffenden Fleischnudels gemacht werden.

* **Zwei elegante Einbrecher.** Festgenommen wurden nach dem Polizeibericht Sonntagnacht in einem hiesigen Restaurant zwei Unbekannte, die einen Spazierstock mit silbernem Griff anboten, den sie kurz vorher in einem anderen Restaurant gestohlen hatte. Dabei stellte sich heraus, daß sie mit sogenannten Goldin-Ühren Betrügereien dadurch begangen hatten, daß sie von Hotelangestellten sich unter irgend einem Vorwand Geldbeträge geben ließen, auf welche sie ihre „goldenen“ Uhren in Pfand gaben, natürlich ohne sie auszulösen. Einer der beiden ist als ein „schwerer Junge“ bekannt; bezüglich des anderen konnte die Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden. Beide waren mit vorzüglichen Dietrichen ausgerüstet, so daß angenommen werden muß, daß sie auch Einbrüche begangen haben. Ueber ihre Wohnung gibt das Paar falsche Auskunft, jedenfalls, um eine Revision des Gepäcks zu vermeiden. Sollten sie in Wiesbaden gewohnt haben, so wird um Auskunft im Zimmer 20 der Polizeidirektion gebeten, wo auch die Photographien angesehen werden können. Einer der „Herren“ ist 36 Jahre alt, trägt kurzgechnittenes Haar und hat vorn eine Glatze, ziemlich stark gepflegten Schnurrbart und ist von mittlerer Figur. Bekleidet war er mit schwarzem elegantem Gehrockanzug, weißer Weste, Stehmallegeträger, Handschuhen sowie mit einem sogenannten gelben Manila-Strohhut. — Der andere ist 26 Jahre alt, 1,87 Meter groß, schlank; er trägt kurzgechnittenes Haar und blonden geschnittenen Schnurrbart. Er war bekleidet mit gelblich-grüner Hose, ebensolcher Weste, dunkel-braunem Sacco-Anzug, gelblich-grünem weissem Filzhut. Die beiden Verbrecher waren also sehr gut bzw. elegant gekleidet.

* **Einbrecher bei ihrer nächtlichen Einbrecherarbeit.** Voriges Jahr in der lieblichen Jahreszeit wie eben jetzt herrschte hier eine wahre Einbruchsmanie. Fast jeden zweiten Tag mußten wir leider von Einbruchdiebstählen melden. Die Kriminalpolizei war emsig dabei, — aber sie konnte die jedenfalls internationalen Einbrecher nicht entdecken. Nun scheint das Einbrechen schon wieder mit der Blütezeit beginnen zu wollen. Vergangene Nacht wurden zwei Einbruchdiebstähle in Wirtschaften begangen. In dem einen Falle ist in der Wirtschaft „Zum Storch“ in der Schwalbacherstraße eingebrochen worden. Mit Dietrichen sind die Spindtüren von dem Hausflur aus in die Wirtschaft gelangt. Da der Wirt die Kasse abends mit nach der Wohnung nimmt, fanden sie in der erbrochenen Schublade nur 8 M. Nun zogen sie über die Automaten her. Der Einbruch hier lohnte sich eher. Annähernd 30 M. nahmen sie mit. — Um 4 Uhr heute früh hörte der Besitzer der Stehbierhalle A. Keller in der Kirchstraße oben in seiner Wohnung Lärm in dem Bierlokal unten. Er ging mit dem Revolver hinab. Da sah er im Hausflur einen auf seinen Komplizen wartenden Einbrecher stehen, der aber schnell verschwand. Gleich darauf kletterte es entsetzlich an den Fensterscheiben der Wirtschaft. Der in der Wirtschaft befindliche andere Einbrecher hatte die Fensterscheiben zerbrochen und war durch das Loch auf die Straße gekrochen und der zweite ihm schnell dadurch gefolgt. Der in seiner Nähe gestörte Wirt hatte also das Nachsehen. Er kann aber froh sein, daß ihm sonst nichts gestohlen worden ist, weil er die Gesellschaft gerade vor dem Beginn der Arbeit überlastete.

* **Beim Fensterputzen abgestürzt.** In der Sonnenbergerstraße stürzte gestern gegen Abend beim Fensterputzen ein Dienstmädchen aus dem Fenster. Sie fiel durch ein Glasdach und blieb mit den Füßen an dem Tragblech hängen. Durch schnell hinzugelassene Leute wurde sie aus der verzweifelt Lage befreit. Zum Glück scheinen die erlittenen Verletzungen nicht sehr gefährlich.

* **Wegenunfertig wurde gestern 1/6 Uhr an der Karstraße der frühere Fuhrunternehmer Louis B. von der Sanitätswoche wurde er ins Krankenhaus gebracht.**

* **Ein Ehren-Denkmal.** Im Berliner Zeughaufe sollen Andenkenstafeln mit den Namen der in den vaterländischen Kriegen gefallenen oder tödlich verwundeten höheren Offiziere bis einschließlich der Regimentsführer aufgestellt werden. Die Zeughaus-Verwaltung richtet an die Familien, Kirchenvorstände, öffentlichen und Hausarchive, Bibliotheken und auch an die Behörden die Bitte, durch Mitteilung über dort befindliches Material, namentlich aus älteren Zeiten, das Zustandekommen dieses Ehren-Denkmales unterstützen zu wollen.

* **Nassauische Sparkasse.** Erfahrungsgemäß entsteht an den Tagen um den Semesterschluß bei allen Sparkassen ein großes Gedränge, welches die prompte Abfertigung sehr erschwert. Am stärksten pflegt der Andrang in der Zeit von 10½—12½ Uhr zu sein. Es wird deshalb dringend empfohlen, bei Geschäften an der Kass. Sparkasse die Zeit von 8½—10½ Uhr vormittags oder von 3—6 Uhr nachmittags zu wählen. Uebrigens ist auch seit einiger Zeit eine Einrichtung dahin getroffen, daß der Spärer sich nach Abgabe des Sparkassenbuchs entfernen kann. Er muß aber unbedingt im Laufe desselben Tages wiederkommen, um das Sparkassenbuch in Empfang zu nehmen. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß Einzahlungen und Rückzahlungen von Sparanlagen ebensofort bei den zahlreichen Sammelstellen der Kass. Sparkasse erfolgen können. Dieselben sind den ganzen Tag über ohne Unterbrechung bis 8 Uhr abends geöffnet. In Wiesbaden und Umgebung bestehen zur Zeit folgende Sammelstellen: 1. bei Herrn Kaufmann Adolf Hanbach in Wiesbaden, Hellmuthstraße 43, 2. bei Herrn Kaufmann Karl Günther in Wiesbaden, Weberstraße 24, 3. bei Herrn Kaufmann Jakob Friedrich Winkler in Dieblich a. Rh., Rathausstraße 39, 4. bei Herrn Kaufmann Wilhelm Schuler in Dohheim, Schiersteinerstraße 5, 5. bei Herrn Kaufmann Theodor Schill in Erbenheim, Wiesbadenerstraße 7, 6. bei Herrn Kaufmann Friedrich Martin Schmidt in Schierstein, Mittelstraße 9, 7. bei Herrn Kaufmann Philipp Dorn in Sodenberg, Schlagstraße 11.

* **Dieblicher Gewerbe-Anstellung.** Die Diebstahlsliste liegt im Bureau des Gewerbevereins (Gewerbeakademie, Zimmer Nummer 11) täglich von 9—12 und 3—6 Uhr zur Einsichtnahme aus, auch wird sie in der Vereinszeitschrift vom 1. Juli veröffentlicht.

Die nächste Stadtkommunalversammlung findet am Freitag statt. Aus der Tagesordnung, welche im heutigen „Amtsblatt des General-Anzeigers“ veröffentlicht wird, sind folgende Punkte erwähnenswert: Mitteilung des Magistrats betr. Abänderung des Vertrages über die Abfuhr der Abfälle. Entwurf eines Vertrages mit der Eisenbahn-Direktion Mainz über Abfuhr der Abfälle von der Bahnhofe Wiesbaden, Süd und Kurve. Ein Gesuch des Gartenbau-Vereins um Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten eines Wettbewerbs in Balkenschmied und Vorgartenpflege. Projekt betr. die Erweiterung des Kessels im städtischen Krankenhaus, veranschlagt zu 36 000 Mark. Projekt über die Telefon- und elektrische Schwachstromanlage in den Neubauten des städtischen Krankenhauses, veranschlagt zu 25 000 Mark. Entwurf eines Vertrages betr. Abfuhr von Thermenwasser vom Römerbad nach dem Hotel Metropole.

Zur Förderung des Checkverkehrs hat die Handelskammer zu Frankfurt a. M. eine Versammlung von Banken und Bankiers einberufen, die von Frankfurt und auswärtigen Interessenten zahlreich besucht war. Nach einer lebhaften Debatte wurde beschlossen, eine Checkkommission für das mittelhessische Gebiet zu bilden, in der außer der Handelskammer Frankfurt a. M. u. a. auch die Handelskammern Darmstadt, Hanau, Mainz, Mannheim, Offenbach, Wiesbaden und Worms vertreten sein sollen. Die Kommission wurde beauftragt, Vorschläge zur Ausdehnung des Checkverkehrs auszuarbeiten, insbesondere auf Erleichterung von Checkabteilungen bei den Banken etc. und möglichst einheitliche Bedingungen für den Checkverkehr mit der Kundschaft hinzuwirken. Wenn möglich, soll die Organisation eines Abrechnungs- und Ueberweisungsverkehrs für den ganzen Bezirk in die Wege geleitet werden. Die Kommission soll ferner die Ausdehnung des Checkverkehrs durch Aufklärung des Publikums, Verhandlungen mit den verschiedenen kaufmännischen und gewerblichen Vereinen, sowie den Behörden propagieren und endlich Vorschläge für den Erlass eines Checkgesetzes ausarbeiten. (Bekanntlich beschäftigt die Handelskammer Wiesbaden sich in ihrer letzten Plenarversammlung auch damit. Red.)

Kurhaus. Der Cornet à piston-Oskar Böhm von der kaiserlichen Oper in St. Petersburg wird auch morgen (Mittwoch) und zwar in beiden Abonnementkonzerten der Kapelle solistisch auftreten. In dem Nachmittagkonzert wird er eine Fantase von Hoch sowie ein Liebeslied eigener Komposition vortragen und in dem Abendkonzert Air varié von Beriot und eine Ballet-Scene eigener Komposition. Es ist dies das letzte diesmalige Auftreten des Herrn Oskar Böhm, der an anderweitige Verpflichtungen gebunden ist.

Kinderfest. Das am vorigen Mittwoch wegen schlechter Witterung verschobene Kinderfest im Balbhäuschen findet nunmehr morgen (Mittwoch) nachmittags statt. Das reichhaltige Programm ist noch etwas erweitert worden, so daß jedem Besucher, besonders aber den Kindern, einige vergnügte Stunden in Aussicht stehen.

Der Stadtschulze Adolf Beder aus Kuppenheim, welcher laut unserer Notiz in Nr. 139 des Blattes verschwunden ist, ist leider noch immer nicht ins Elternhaus zurückgekehrt, weshalb man dort in größter Sorge ist und nochmals dringlich um irgendwelche Angaben bittet, welche auf die Spur führen könnten. Man befürchtet ein Unglück oder Ueberfall. Zuletzt sah man den Lehrling am Samstag 1/7 Uhr abends in der Erlennmannschen Bildhauerei, wo er angestellt war.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 18. Juni bis zum Abend des 19. Juni:

Nach zunehmender Bewölkung morgen zeitweise heiter, aber veränderlich; vielmalig Gewitter.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten (wöchentlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausgeteilt werden.

Letzte Telegramme.

Dernburg und Hohenlohe als Zeugen.

Hamburg, 18. Juni. Die Berufungsinstanz im Prozeß Wörmann gegen „Simplissimus“ gab dem in erster Instanz abgelehnten Antrage der Verteidigung, den Unterstaatssekretär Dernburg und den Erbpriester zu Hohenlohe-Langenburg als Zeugen wegen der angeblichen übergroßen Profite der Wörmann-Linie zu laden, statt.

Bombenattentat im Schnellzug.

Kopenhagen, 18. Juni. Ein Unbekannter, der in einem Schnellzug fuhr, warf in ein Abteil, in welchem sich sechs Schweden befanden, eine Bombe. Sämtliche sechs wurden schwer verwundet, während der Täter selbst am Leben kam. Das Motiv der Tat ist völlig dunkel.

Städtische Beamte und Polizisten als Verbrecher.

San Francisco, 18. Juni. Sofort nach Verurteilung des Bürgermeisters wegen Betrugs wegen des Gefängnis gegen 92 Polizisten und 96 städtische Beamte die gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden wegen des Verbrechens der Anfertigung falscher Schriftstücke.

Was sagt der Dumapräsident zur Auflösung?

Petersburg, 18. Juni. Die „Börsezeitung“ veröffentlicht ein Interview mit Golowin. Dieser erklärte, ihm sei die Auflösung vollkommen unerwartet gekommen. Er habe sie erst für Dienstag vorausgesehen. Golowin ist überzeugt, daß die dritte Duma nicht reaktionär werden kann. Sollte es aber der Regierung gelingen, eine nicht oppositionelle Duma zu erhalten, so würde ihr dies nichts helfen, da eine solche Duma das Land aus seiner gegenwärtigen Lage nicht zu retten vermag. Die Abteilungen stehen auch weiterhin auf streng konstitutioneller Basis.

Siegen, 18. Juni. Der bei dem Taunusrennen verunglückte Mechaniker Haber wurde gestern hier in Anwesenheit eines Vertreters des Kaisers beerdigt.

Lübeck, 18. Juni. Der Senat hat dem plattdeutschen Dichter Karl Kindermann aus Anlaß seines hundertjährigen Jubiläums einen jährlichen Ehrengeld verliehen.

Paris, 18. Juni. Der französische Unterstaatssekretär des Innern, Sarraut, hat wegen der Wingerbewegung sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalismus: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Löping; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Höfel, sämtlich in Wiesbaden.



GERICHTSSAAL

Schwurgerichtssitzung vom 17. Juni.

Bei dem zweiten heute verhandelten Falle handelt es sich um

wissentlichen Meineid und Verleitung dazu.

Am 1. März wurde zunächst der Fabrikarbeiter Josef Ziegler, am 16. März auch der Metzgergehilfe Adolf Reith, beide von Oberwalluf, in dieser Sache in Untersuchungshaft genommen. Von den Leuten war der eine zur Zeit der Straftat 19, der andere noch nicht 18 Jahre alt. Am 13. Juni v. J. wurde Reith von einer Frau ein kranker Hund zu dem Zwede überantwortet, ihn auf der im Metzgergewerbe üblichen Art des Schießens, ohne ihm besondere Qualen zu bereiten, um die Ede zu bringen. Ziegler begleitete R. auf der Partie, die das Tier das Leben kosten sollte. Bei der Ausführung des Auftrages aber stießen sie unerwartet auf Schwierigkeiten. Der Hund wollte absolut nicht mit ihnen gehen. Einmal riß er sich los und lief spornstreichs zu seiner Herrin zurück. Als dann diese ihn auf seinem voranschreitlich letzten Gang begleiten wollte, trippelte er anfänglich zwar ruhig neben der Gesellschaft her, kam aber war die Frau weg, da setzte sein Widerstand wieder ein. Alles Ziehen half nichts. Er war nicht von der Stelle zu bringen. Eben befand man sich auf der Wendorfer Straße, dort, wo der Weg nach Frauenstein abbiegt. Jeder von den jungen Leuten ergriff plötzlich einen Weinbergspfahl und man schlug auf das arme Tier in der Absicht, ihm plötzlich an Ort und Stelle das Lebenslicht auszublauen, ein, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab; dann warf man es in einen seitwärts der Straße befindlichen Kanal. Der Hund wurde die Erledigung ihres Auftrages gemeldet, und sie dachte an ihren treuen Pfylar kaum mehr, als dieser sich eines Tages in einem entsetzlich zerfallenen Zustande wieder präsentierte. Nachdem festgestellt worden war, daß jemand, der in ziemlicher Entfernung um die Zeit, als die Frau die Hölle verlassen hatte, ein anhaltendes, marktschreierisches Geul eines Hundes gehört habe, entstand der Verdacht, daß Reith mit dem Tier verfahren sei, wie es tatsächlich geschehen war, und es wurde auf bezügliche Anzeige ein Strafverfahren wider ihn eingeleitet wegen Tierquälerei. Gelegentlich der bezüglichen Verhandlung am 16. August vor dem Schwurgericht in Eltville befand sich Ziegler unter den Zeugen. Er deponierte, nachdem er vor dem Meinelid verurteilt und verurteilt worden war: „Weder er noch der Angeklagte hätten dem Hunde etwas zu Leide getan. Dieser habe vielmehr Reith in den Finger gebissen und er habe ihn daher laufen lassen müssen.“ Auf Grund dieser Aussage erließ das Schwurgericht einen Freispruch; vor der Strafkammer aber, als der Berufungsinstanz, gewann die Sache ein ganz anderes Aussehen. Reith wurde zu einer Woche Haft verurteilt und wider Ziegler das Meinelids-Strafverfahren eingeleitet, worauf dieser denn auch bald zugab, von Reith zu seiner falschen Aussage bestimmt worden zu sein. Heute vor dem Schwurgericht sprachen die Herren Geschworenen beide Angeklagte schuldig im Sinne des wider sie ergangenen Beschlusses über die Eröffnung des Hauptverfahrens. Sie bejahen aber bezüglich des Ziegler die Strafmilderung aus § 157 des Strafgesetzbuches, daß er der Meinung gewesen, sich durch das Auftragen der Wahrheit der Gefahr einer Strafverfolgung wegen eines Vergehens oder eines Verbrechens auszuweichen, und dieser wurde daher zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft. Reith kam zugute, daß er zur Zeit der Straftat das volle straffähige Alter noch nicht erreicht hatte. Ihn traf daher eine 14tägige Gefängnisstrafe. — Ziegler wurde von den Geschworenen der Gnade des Königs empfohlen.

Schwurgerichtssitzung vom 18. Juni.

Betrügerischer Bankrott etc.

Der Schmiedemeister Philipp Valentin Lang 2. von Schierstein, welcher heute die Anklagebank einnimmt, betreibt dortselbst ein Schmiede- und Fuhrgeschäft. Ursprünglich waren seine Vermögensverhältnisse geordnet, seine Einkommensverhältnisse gute, zuletzt aber, besonders aber seit im März 1905 seine Frau mit Tod abgegangen war, ging seine Wirtschaft den Krebsgang. Schon im Jahre 1904 kam der Gerichtsvollzieher nicht aus dem Hause, wenn es auch stets im letzten Augenblick noch gelang, die Exekutionen abzumenden. Neben eingeklagten Forderungen in erheblicher Höhe hatte er im Oktober 1905 Schulden in Höhe von 4000 M. — Diesen Passiven standen an Aktiven zunächst Mobilien gegenüber, von denen der Hauptteil eine seiner Töchter jedoch als ihr Heiratsgut in Anspruch nahm, dann aber als Hauptsache eine Hofraithe nebst Wärenderei im Taxwerte von 25 000 M. An diesen Mobilien stand Lang die Reichardt, sowie eine ideale Hälfte als Eigentum zu. In der Zeit nun, in der er den Zusammenbruch seines Vermögens befürchtete, schenkte er dieselben, indem er sich lediglich ein Anstrecht bezüglich der Hofraithe vorbehielt, seinen beiden Töchtern, nach der Anklage lediglich zu dem auch bei verschiedenen Gelegenheiten von ihm deklarierten Zweck, die Gläubiger um ihre Forderungen zu bringen, wie Lang jedoch heute erklärte, lediglich, weil er sich, ohne seine Gläubiger irgendwie dadurch benachteiligen zu wollen, den Besitz des Hauses habe sichern wollen. — Wenn L. nach der Anklage mehrfach Gläubigern höhnisch zugerufen hat, daß sie von ihren Forderungen keinen Pfennig erhalten würden und wenn er auch bei zwei Gelegenheiten erklärt haben soll, er habe schon gesagt, daß er nicht zu kurz komme, die Gläubiger würden sich nicht zu sehr zu freuen haben, so stellt er doch heute jede dolohe Absicht in Abrede. — Bei einer Unterschlagung, welcher Lang schuldig gegeben wird, handelt es sich um ein Verbrechen unter Eigentumsverbrechungen, wofür er unter Verurteilung haben soll, bei der Pfandverbrechung ebenfalls um ein Verbrechen und ein Schwein.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 18. Juni 1907.

Geboren: Am 13. Juni dem Dachdecker Josef Han e. S., Arthur Anton. — Am 15. Juni dem Ofenheizer Anton Möser e. S., Anton Nikolaus. — Am 11. Juni dem Tagelöhner Peter Deller e. S., Gertrude Paula Ella. — Am 16. Juni dem Postkassierer Josef Schmidt e. S., Paul. — Am 15. Juni dem Herrenschneider Heinrich Saame Zwillinge, R. Elisabeth Luise und Helene Philippine. — Am 13. Juni dem Friseur Richard Rieder e. S., Johanna Maria Frieda. — Am 13. Juni dem Maler- und Lackierergehilfen August Dauster e. S., Erna.

Aufgehoben: Hilfsweichensteller Andreas Orth in Hallgarten, mit Magdalena Gertrude Schmidt daselbst. — Arbeiter Adolf Pfeil hier, mit Elisabeth Lenz hier. — Lackierergehilfe Karl Klippel hier, mit Barbara Diett hier. — Tagelöhner Paul Tremus hier, mit Marie Christina Schön hier. — Oberlehrer Dr. phil. Nikolaus Karl Wilhelm Gädeler in Düsseldorf, mit Franziska Maria Josefine Manhard in Bonn. — Kaufmann Philipp Sitz in Dohheim, mit Anna Funk hier.

Verheiratet: Praktik. Arzt Dr. med. Leopold Kagenstein hier mit Dorothea Pfeiffer hier.

Gestorben: Am 17. Juni Kgl. Büchsenmacher a. D. Albert Vandler, 73 J. — Anna, geb. Starke, Ehefrau des Geheimen Rechnungsrat Adolf Schumacher aus Schöneberg bei Berlin.

Königliches Standesamt.

Standesamt Dohheim.

Geboren: Am 31. Mai dem Schlosser Emil Körppen e. S., Emil. — Am 5. Juni dem Metzgermeister Karl Ludwig Wittmad e. S., Ernst Wilhelm. — Am 3. Juni dem Feilenhauer Hermann Heffer e. S., Paula. — Am 5. Juni dem Maurer Wilhelm Kappes e. S., Wilhelmine Luise Frieda. — Am 5. Juni dem Gastwirt Philipp Wilhelm Körppen e. S., Lina Luise. — Am 6. Juni dem Dachdecker Karl Höbler e. S., Karl Wilhelm Adolf. — Am 6. Juni ein unehel. S., Georg Heinrich. — Am 7. Juni dem Bahnarbeiter Philipp Weis e. S., Emil Karl Josef. — Am 12. Juni dem Kaufmann Benedikt Lütthig e. S., Franz Josef Benedikt. — Am 11. Juni dem Maurer August Steinhäuser e. S., August Wilhelm Adolf.

Aufgehoben: Am 6. Juni der Kaufmann Wilhelm Anton Karl Hammer hier mit Marie Anna Müller zu Wiesbaden. — Am 10. Juni der Studateur Karl Adolf Hammer mit Marie Elise Braun, beide dahier.

Verheiratet: Am 8. Juni der Maurer Philipp Karl Conrad mit Therese Seifert dahier.

Gestorben: Am 4. Juni Wilhelm August, S. des Maurers Wilhelm Dör, 4 M. alt. — Am 9. Juni Margarete Heffer geb. Feilenhauer, Ehefrau des Feilenhauers Hermann Heffer, 37 J. alt. — Am 12. Juni der Privatier Heinrich Friedrich Enders, 66 J. alt.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

!! Die Russenwerte nach der Dumaauflösung. Nach der ersten Auflösung der russischen Reichsduma war ein bedeutendes Sinken der russischen Wertpapiere eingetreten. Umso interessanter ist es, die Kursgestaltung nach der zweiten Auflösung zu beobachten. Da zeigt es sich, daß die Kurse an der Berliner Montagssbörse nur um ein ganz Geringes zurückgegangen sind. Das Angebot betrug bloß etwas 50 000 bis 60 000 M. und um die Kurse nicht erheblich sinken zu lassen, ließ das beteiligte Bankhaus Mendelssohn Anläufe vornehmen. Wie sich die Kurse weiter gestalten werden, wird ganz von den Zuständen im Jarenreiche abhängen. Im Interesse der deutschen Gläubiger ist zu wünschen, daß es ruhig bleibt und daß bald geordnete Verhältnisse eintreten, denn die Verluste werden jetzt schon auf ungefähr 600 Mill. M. geschätzt. Die russische Anleihe von 1884 ist seit Beginn des ostasiatischen Krieges von 90,75 auf 64,50 gesunken, die Anleihe 1902 von 97,90 auf 74,40 und die Anleihe von 1905, die bei Schließung des Friedens mit Japan 95,80 stand, auf 90,30.

!! Wie ist die Lage im Juwelengeschäft? Aus Hochzeiten wird der „Berl. Ztg.“ geschrieben: „Das glänzende Geschäftsjahr 1906 hat, nach dem die Hochkonjunktur einem ruhigen Geschäftsgange Platz gemacht hat, die vorausgesehenen Erscheinungen im Juwelengeschäft gezeitigt, daß eine ganze Anzahl teils bedeutender, teils unbedeutender Händler in Paris und Antwerpen ihre Zahlungen einstellen mußte. Es mag auffallen, daß diese Störungen erfolgen, obwohl der Markt für Rohdiamanten un verändert fest ist und auch in Berlin am großen Markte alle niedrigen Offerten reifiziert werden. Die Erklärung ist aber nicht schwer zu geben, wenn man in Betracht zieht, daß fast nur solche Firmen ihre Zahlungen eingestellt haben, die in spekulativer Weise, auf eine endlose Preissteigerung hoffend, sich weit über ihre Kräfte eingelassen haben. Aus den vorgetommenen Zahlungseinstellungen hat sich bisher keinerlei stärkere Belastung des Marktes mit Material ergeben.“

Telegraphischer Kursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der WIESBADENER BANK S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

Berliner Frankfurter Anfangskurse: Vom 18. Juni 1907	
Oesterr. Kredit-Aktien	202,20
Diskonto-Kommandit-Akt.	166,30
Berliner Handelsgesellschaft	148,90
Dresdener Bank	136,25
Deutsche Bank	219,—
Darmst. Bank	—
Oesterr. Staatsbahnen	142,20
Lombarden	27,75
Harpener	198,90
Gelsenkirchener	187,—
Bochumer	219,50
Laurahütte	—
Packetfahrt	138,—
Edison	115,50
Russen	74,60

Bekanntmachung

1907.
Der Magistrat

Der Magistrat.

Der Arbeitsnachweis
des
Wiesbadener „General-Anzeiger“
wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Mauritiusstr. 8
angehängt. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengefuche
Junger Mann,
früher auf dem Bureau eines
Bankgeschäftes, sucht
Bürostelle.
Offerten u. A. B. 1200 an
die Exped. d. Bl. 9663

Selbst. Schlosser
und **Installateur**
sucht Beschäftigung. 368
Offerten unter G. R. 111
an die Expedition.

Einf. Gräulein
mit 8-jähr. Jungen, in Küche u.
allen Zweigen d. Hausw. gründl.
bemannert, sucht vom 15. Juli ab
selbständige Stellung bei einzelner
Dame. Off. u. P. 9841 an die
Exped. d. Bl. 9842
Wohn. od. Kontor f. abends zu
reinigen gesucht. Gebenstr. 9, P. 2.,
bei Müller. 918

Offene Stellen
Männliche Personen.
Junger Tapezierer
für Matrassen u. Möbelschmuck
selbst. gesucht 9. Eisenbockengasse 9,
Winkelstraße. 499

Herrschaftsgärtner
zum 1. Juli gesucht. Vorstellung
12-1 Uhr
Bierstädterstraße 14.

Rock- u. Hosenmacher
gesucht auf dauernde Beschäftigung
Philipp Ruy,
Eisenstr. 4, Rhein. 583

1 Schachtmeister
mit
25 Arbeitern
für Oberbauarbeiten selb.
gesucht. 502
zu melden: Augustia-
straße 19.

15 bis 20
tüchtige Erdarbeiter
gesucht. Näheres 407
Bd. Hohlweg, Indragstraße 11,
Sonn. Hohlweg, Kellerstraße 17.

Tücht. Fuhrknecht
gesucht Kellerstraße 17, bei
H. Rossbach.

Stallburche ges. August
Ditt, Schreinerstr. 6257

Wasser-Lehrling
sucht
Carl Siegmund,
Kleinmühlstr. 14.

Schlosserlehrling
ges. Kl. Weberstraße 13, 2. 419

Lackierer-Lehrling
gesucht bei
Wischol,
Bogenlaßer u. Schildermalerstr.
Königsberg 28.

Lehrling
für Buchdruckerei und Buch-
binderei gesucht. 1397
P. Plann, Wiesbaden,
Weidenstraße 4.

Ein Schlosserlehrling
gegen Vergütung gesucht. Näb.
in der Exped. d. Bl. 262

Unentgeltlicher
Arbeitsnachweis.
Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner,
Krankenträger und Krankenpfle-
gerinnen,
Bureau- u. Verkaufspersonal,
Schreiner,
Küchen-, Haus-, Küchen- und
Kinderfrauen,
Bäcker, Putz- u. Monatsfrauen,
Hausmädchen, Büglerinnen u. Tag-
elöhnerinnen. 4006
Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof- und
Badehaus-Inhaber
„Gasthof-Verband“, Verband
deutscher Hotelier, Orts-
verwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.
Nähmädchen,
ein jung., welches etwas Maschinen-
nähen kann, für dauernd ges. 528
Karl Hohlweg, Kirchstraße 49.
Perf. Tailleurmeisterin selb.
dauernd gesucht. 409
Weidenstraße 39, 2. r.
Ein junges Mädchen
für leichte Prägearbeit gegen so-
fortige Vergütung gesucht. 404
Papierstr. 2, Blach,
Weidenstr. 15.

Ein nettes Mädchen,
welches etwas Kochen kann, gesucht
Mörigstr. 17, part. 357
Gefucht
ein sauberes fleißiges Mädchen.
Guter Lohn. 345
Luisenstraße 37.

Gute Zuarbeiterin
gesucht. 497
Weidenstraße 11.
Alteimädchen
mit guten Zeugnissen, das Kochen
u. Bügeln kann, für 1. Juli oder
später gesucht. Näb. 535
Dagheimerstraße 48.

Fließiges kräft. Mädchen
für Küchen- u. Hausarbeit gesucht
Krautballestr. 11, 1. St. 527

Ein junges Mädchen
für den Vormittag für leichte Haus-
arbeit/sofortig gesucht. 523
Bismarckstr. 54, Goldwarengeschäft.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches Kochen kann, von 2 älteren
Leuten zum 1. Juli gesucht. 569
Zimmermannstraße 9, 1. r.

Gesucht
zum 1. Juli tüchtiges Allein-
mädchen, das Kochen kann. 235
Gr. Burgstraße 5, 1.

Junges vases
Mädchen
bei gutem Lohn gesucht. Näb.
Schwalbacherstr. 49, part. 8414

Einfränd. gewandt. chrl.
Mädchen
für Küche und Haus bei hohem
Lohn auf sofort od. später gesucht.
Daselbst muß auch in d. Garten-
wirtschaft mit fernieren. 3849
Baum, Adamstal.

Ein tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht
378
Helenenstraße 5.

Ein anfränd. Mädchen
f. Küchen- und Hausarbeit auf
gleich oder später gesucht. 413
Luisenstraße 20, part.

Tücht. Hausmädchen, w.
etwas Kochen kann, nach Langens-
schwalbach per selb. ges. Näb. hier,
Dagheimerstr. 31, part. 506

Anst. zuverläss. Monatsmädchen
bis 1. Juli gesucht. 274
Dombachstr. 2, 2. St.

Unabhängige Frau zum
Wäschebrennen mit Handlaken ges.
Reinh. Hauf,
341 Schwalbacherstraße 28.

Monatsmädchen ges. f. best.
Hausarbeit vornehmlich von 8 bis
10 Uhr. 584
Nab. Luisenplatz 6, 1.

Monatsfrau
gesucht
Zaunstraße 32, bei Maurer.

Ein anfrändiges Mädchen kann
gründl. das Kleidermachen erlernen
501
Hollstraße 8, Mh.

Mehrmädchen
für Damenwäsche bereit ges. M. Debus,
Am Rheinweg 5. 9896

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. 1,
Stellen nachweis.
Anfrändiges Mädch. jed. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 Mt. täglich, sowie freie gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gesucht. Stützen, Kinder-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Alteimädchen. 401

Suche tücht. Köch. 50 Mt.
Haus-, Kind-, Altemädchen. 35 Mt.
monatlich, i. gut. Herrschaft.
Stellenbureau Magda Glembein, 1.
Dagheimerstr. 13, 2. 9993

Hotel- u. Herrschafts-
Personal
aller Branchen
finden stets gute und beste Stellen
in ersten und feinsten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch
das
Internationale
Zentral-Platzierungs-
Bureau
Wallrabenstein
24 Langgasse 24,
vis-a-vis dem Tagblatt-Verlag.
Telephon 2555.
Erstes u. ältest. Bureau
am Platz
(gegründet 1870)
Institut ersten Ranges.
Franz Voss Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin. 1847

Kaufgefu-
Stauje
stets bei höchstem Preis Flaschen,
alt. Wein u. Metalle u. alte Möbel.
Fritz Wör, Leonorenstraße 3.
Tel. 3930. 339

Obst-Ertrag.
Einzelne Bäume, ganze Baum-
haine, Wärdien gegen Kasse zu
kaufen gesucht. 122
Karl Gatterer,
Tel. 2030. Dagheimerstr. 74.

Verkäufe
Zwei Federrollen
(Natur) zu verkaufen. 348
Hofstraße 13.

2 neue einsp. Silberpatt. Ge-
schirre, sowie ein geb. preiswert
zu verkaufen. Hülfestraße 7, bei
Eratler Wenzl. 436

Verf. Federrollen vis 66
Btr. Tragkraft, 1 neuer Doppelpsp.,
Frühwagen, 1 leichter geb. Früh-
wagen mit Leitern, 2 geb. Ge-
schäftswagen billig zu verk. 3242
Dagheimerstraße 101a.

Holle,
neu, 35 Btr. Tragkraft, mit eig.
zu verkaufen. 518
Hollstr. 63, Wiesbaden

Doppelspännerwagen,
wenig gebraucht, zu verkaufen
6463
Hofstraße 15.

Leichtes Federkarrchen
zu verkaufen. 107
Hofstraße 12.

Gut erhalt. Schneepflaster,
1 neuer Pflaster u. 1 Patent-
pflaster billig zu verk. 9410
Hofstraße 14.

Zandem billig zu verk. 511
Hofmannstraße 33.

2 Muschelbetten hoch, neue
Epr., 3 teil.
Natr. u. Reil 58 Mt., sofort zu
verkaufen. 563
Krautballestr. 6, part.

Zweischl. eid. Bett
billig abzugeben. 579
Gerichtstraße 7, 1.

Gebrauchte Möbel.
Betten von 10-35 Mt., Sofa
10 Mt., Kleider- und Küchensch.,
Büsch. u. andere Kommoden,
Tische, Stühle, Spiegel, Kuchent.,
Bilder, ein. Strohkränze, Matr.,
Deckb. u. Kissen u. versch. Spottw.,
zu verkaufen. 625
Krautballestr. 6, part.

1 Glaschrank, 270 Mt., hoch
u. 2.10 Mt., 2 u. 1 für Kleider-
schränke, 1 Küchensch., 4 Wäsch.,
10 Sprungkränze, 12 Holzbetten,
7 eiserne Bettstellen u. Matrassen,
Küchensch., Kommode, 70 Kleider-
haken, Kofelklauer u. v. mehr bill.
zu verk. 831
Leonorenstraße 3, Tel. 3930.

Zu verkaufen:
Geldschrank, prima Piano, ein
Empfangs-, 1 Brüllfächer Teppich, eine
reife geschmückte Traube, 1 große
Standuhr, sowie das sämtliche
Möbelager zu Ausnahmepreisen
Friedrichstraße 13. 902

Gelegenheitskauf.
Ein Brillant-Ring mit
1 Stein u. 18-kt. goldene Damen-
uhr mit langer Kette sofort billig
zu verkaufen Marktstraße 32, Hotel
Einhorn. 1. St., Zimmer 6. 563

Gut erhaltene Schränke für
Bücher, Kleider, Küchen u. Silber,
Betten, Wäsche und andere Kom-
moden, Schreibtisch, Sekretär,
Bureau, Ottomane, Tische, Stühle,
Spiegel, Bilder, Kissen, Teppiche u.
bald zu verkaufen. 481
Hollstraße 6, 2. p.

Gelegenheitskauf 9231
durch billigen Einkauf solange Vor-
rat zu Spottpreisen in wunderb.
Handarbeiten, Strümpfe, Socke u.
Schürzen, Handschuhe u. Korsetts
leichte Unterwäsche. Daselbst werden
Strümpfe angeliefert u. gewebt, Klei-
der aus den 10 Bsp. an. Nur
Weidenstraße 2, Handarbeiterskaf.

1 Warenkloster mit Haspel
12 Mt., 1 Hühnerschüssel, Küchensch.
4 Mt., 1 Badisch 4 Mt., ein.
Bettst. m. Drahtb. u. Matr. 8
Mt., ausgl. lach. Bettst. m. Spr.
15 Mt., Spiegel, Küchensch. zu
verkaufen. 517

18 Hochstühle 18.
Dortfelder Billard
mit allem Zubehör sofort billig zu
verkaufen. 470
Waldenstraße 5.

Nur 100 Mark
will ich haben für eine gute goldene
Herrenuhr
nebst gold. Kette,
die abreisefähig sofort verkauft
wird. Anzugeben in der Exped.
d. Bl. 327

Moderelegantes modernes
leichtes schwarzes Kleid mit
schwerem Seidenfutter für große
schlanke Figur sehr billig zu verk.
Hilfsstraße 34, 3. r. 534

Gelegenheitskauf!
Umstände halber zu verk. Partie
Petrol-Öl-Koch- und Backöfen
für jeden annehmbaren Preis
487
Hilfsstraße 32, 2. r.

Alle Sorten Badewannen zu
verkaufen und zu verk.
Th. Hilde,
Tel. 3852
Hilfsstr. 8, p. 10020

Weinfässer, frisch geleezte,
Kognat- u. Süßweinfässer in allen
Größen zu verkaufen. 322
Hilfsstraße 32.

4000 I, 5000 II Bordeaux-
flaschen und 5000 II grüne,
2000 Wasserkrüge billig zu
verkaufen. 330
Fr. Alder, Leonorenstr. 3.
Tel. 3930.

Sirta 3 Morgen schönes
Gras und Klee
an der Frankfurterstraße billig zu
verkaufen. 452
Hilfsstraße 21, 2.

Einige gebrauchte Damenräder
billig zu verkaufen. 510
Hilfsstraße 33.

3000 Bohnenstangen
zu verkaufen. 463
Tel. 2 45. Hilfsstraße 18.

Partie Scheiden
u. abgebr. Wäsche, 140x49,
billig zu verkaufen. 9516
Zimmermannstr. 3, p.

3 Klaviere,
1 neues u. 2 geb., ganz billig
zu verk. 9744
König, Pilsenerstraße 16.

Eiserne Wendeltreppe
zu verkaufen. 9912
Hilfsstraße 16, 1. St. r.

Zimmerpöne
zu verkaufen. 4898
Georg Adolmerstraße, Zimmermstr.
Schwarzenstraße 88.

Ausverkauf von schönen
Spartier-Gartenhäuschen
zu billigen Preisen bei
G. Becker, Breitenheim 6, Mainz.

Verchiedenes
Bernhardiner-Hund
abhanden gekommen. Vor Kauf
wird gewarnt. 478
Nab. Hirschstraße 8, 1.

Wäschebleiche!
Wäsche zum Waschen, Bleichen
und Bügeln wird angenommen
Hilfsstraße 3, d. Ege. Selbst.
u. Abholen v. Tel. 3949. 456

Gedulte Preisen nimmt noch
Kundenschaft an. 399
Hilfsstraße 9, 2. St. r.

Kinderkleider u. Knabenanz.
werden gut und billig gearb.
485
Guthaus-Hollstr. 4, 3. r.

Frau sucht Wäsche im Fäden
u. Anfertigen v. Hauskl. 546
Hilfsstraße 63, Frontp.

Frau Nerger Ww.
Berühmte Kartendecklerin,
Sich. Vortrefflich, Angelegen. 771
Marktstr. 21, 2. p. 2. II

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderb. 10010
Wissenschaft. Beurteil.
o. Charakt. u. Fädiq.
n. Form u. Linien des
Kopfes u. der Hand
(extra gleich. Zahlen-
beurteilung). 443
Nur Helenenstr. 12, 1.
Sprechst. v. 10 Uhr morgens bis
9 Uhr abends. Nur für Damen!
Gefehl. reichhaltig

Standesgemäße Ehen verm.
Großer,
Schulstraße 8, 1.
277

Heiratspartien
jeden Standes vermittelt. 10043
Franz Wehner, Römerberg 29.
30 J. Natl. Witwe u. P.
Tochter, 85 000 Mt. Verm., w.
selbst m. fesch. Kinder. Herrn.
w. a. ohne Verm., jed. in rangiert.
Verhältn. Verm. u. anonym
zuverl. Off. an 40/152
Hilfsstr. Berlin 18.

Witwe, 45 000 Mt. Verm., w.
selbst m. fesch. Kinder. Herrn.
w. a. ohne Verm., jed. in rangiert.
Verhältn. Verm. u. anonym
zuverl. Off. an 40/152
Hilfsstr. Berlin 18.

Herzliche Bitte!
Welch' erdenkender Herr würde
einem jungen Kaufmann mit
einem ihm abgelegte Kleidungs-
stücke billig abgeben. Gütige An-
gebote bitte u. A. f. hauptpostlag.
Mainz a. Rh. zu richten. 572

+ Frauen!
Bei Störungen und Stö-
rungen der Blutcirculation be-
trachtet und unübertroffen nur
Regina Pulver
a. Schachtel 3. - Mt. erhältlich in
den meisten Drogerien u. Apotheken.
Generalvertrieb für Wies-
baden und Umgebung **Weller's**
Drogerie Fritz Bernheim,
Hilfsstraße 29. 129/6
Bei Voreinsendung des Betrages
Zusendung franco, diskret.

Wichtig für Damen!
Staubend billig kaufen Sie
1 Polster eleganten Unterarmen
von 85 Pf. an, 10 Btr. Hemden-
spitzen von 15 Pf. an, 10 Btr.
Sondentanzette von 45 Pf.
an, 1 Polster Damenstrümpfe
von 20 Pf. an, 1 Polster Herren-
Racco-Hemden und -Haken,
prima Qualität von Mt. 1.35
an, 1 Polster hochleg. Erbsen-
Bettdecken, sowie Gardinen-
Stores und Scheiden-Gar-
dinen, um zu räumen, zu jedem
nur annehmbaren Preise.
Wäscheabfertigung Paulbrunnen-
straße 9, Laden. 9879
Empfehle einen guten 8992

Wittagstisch,
bei 10 Karten 1,10 Mt. frei ins
Haus gebracht 0,10 Mt. mehr.
hochachtend
S. B. Weiningshaus.
Defonon d. Offizier-Ka. ins.

Nordsee-Hotel,
(Grandhotel)
Vormitt. 180.60

Marienthal (Niederrhein)
Sommeraufenthalt in einem Privat-
hause bei mäßigen Preisen. Näb.
Hilfsstr. 25, part. 473

Schuhwaren
Nannend billig. Seltene Gelegenheits.
Mengasse 22, 1 Stiege.
Klein Loden. 7473

Bienen-Honig,
garantiert rein.
empfehle in höchsten Qualitäten
per Pfd. 1.00 Mt., per 2 Pfd. 1.80
Mt., per 5 Pfd. 4.50 Mt., per 10 Pfd. 8.96
Mt. Hotels und Pensionen Vor-
zugsw. 8936
Emil Fügler, Bismarckstr. 30.
Telephon 2918.

Private höh. 10-
stuf. Mädchen Schule,
Hilfsstraße 3,
mit Fortbildungsbildungen für
alle Zweige heutiger Frauen-
bildung. Wiederbeginn d. Schul-
unterrichts und der Fortbildungs-
kurse am 9. April, vorm. 8 Uhr.
Werbung nimmt wochensmäßig von
11-1 Uhr im Schulhaus ent-
gegen. 199
Prof. Dr. Brandt

!Achtung!
Schuhwaren,
reiche Auswahl in allen Sorten,
Garden, Qualitäten u. Größen zu
Nannend bill. Preisen findet man
Marktstr. 22, 1.
Klein Loden. 8634 Tel. 1894
Melamenschäden, an Hauswä-
sen, fehrstr. zu vermeiden. **Gebr.**
Wedel, Hollstraße 31. 8198
Kaufstoffschein
Kpf. 40 Btg. 402
Schwalbacherstr. 71.

Junger Mann,
31 J., in fch. Stellung, wünscht
zwecks Heirat anst. Mädchen mit
etwas Vermög. kennen zu lernen.
Offert. u. B. 50 postlagernd
Bierich a. Rh. 483

Selt. Angebot!
500

Einzüge in sehr schönen Musern.
Toppfen in Eichen und Eichen,
Wohnung für Herren u. Knaben
sollen dies Monat verkauft werden.
Durch Gelegenheitskäufe und
Ersparnis der hohen Bodenpreise
verkaufte zu jedem annehmbaren
Preis. 289

Nur Neugasse 22, 1.
Kein Laden.
Erstes und größtes Gelegenheits-
geschäft für Gelegenheits-
käufe.
Gegenüber der Eisenhandlung des
Herrn Zintgraf.

Anerkann für reell.

Auf
bequeme
Abzahlung
Herren-
und
Damen-
Konfektion

Möbel
Betten
Polster-
waren

L.
Marx & Co.
Niedelsberg
22.
599

Mietgesuche

Pflichtlich zahlende Beamtenfamilie sucht 3-Zimmer-Wohnung, nicht über 500 Mk. 61
Off. unter 5, D. 58 an die Exp. d. Bl.

Pflicht. Mietzahler sucht 3-Zim. u. 2-Bad-Wohnung im P. von 350-400 Mk. im Hinterhaus-Wohnung, nicht ausgef. Off. unter D. 100 an die Exp. d. Bl. 551

Ungeheuer 3-4-Zim.-Wohnung zum 1. Juli gel. Zahlung nach Vereinbarung. Off. n. R. 100 an die Exp. d. Bl. 536

Große helle 1-Zimmer-Wohnung für Schloßerei zu mieten gesucht. Off. Angebote n. R. 5. 367 an die Exp. d. Bl.

Vermietungen

Scharnhorststraße 7, Neubau 2-Zimmer-Wohnung mit 2-Bad, ab 1. Juli zu verm. Näh. daselbst oder beim Eigent. Schloßstraße 27. 525

5 Zimmer.

Emserstr. 22, 5-Zim.-Wohnung per 1. Juli oder später zu verm. Näheres Emserstraße 22, p. 7448

4 Zimmer.

Gerderstr. 23, 1. Et., schöne 4-Zimmer-Wohnung mit 2 Bäd., Bad u. reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. Et. rechts. 521

3 Zimmer.

Dohheimerstr. 126, 1. Et., 3-Zim.-Wohnung, ab 1. Juli zu verm. R. Rentor. 9085

Elendogasse 15, 1, 3-Zim. u. Küche, ab 1. Juli zu verm. 219

Elendogasse 8, 1. Et., 3-Zim.-Wohnung, für Juli zu verm. Näh. 5859

Wernerstr. 8 im Vorder- u. Hinterh. sind 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubehör, per sofort zu vermieten. 1544 Näh. daselbst oder links.

Elendogasse 6, 1. Et., 3-Zim.-Wohnung, 1. Et., mit Balkon, Vorderhaus, per 1. Juli zu verm. Näh. 4781

Germerstr. 24, 1. Et., 3-Zim.-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, per 1. Juli zu verm. 520

Krausenstraße 8, 1. Et., 3-Zim.-Wohnung (Hof 1) p. 1. Juli zu vermieten. Näh. bei Notar. 493

Schachtstraße 3, 1. Et., 2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad zu vermieten. 9955

Severusstr. 13, 1. Et., 3-Zim.-Wohnung, 1. Et., Küche und Bad, per sofort zu verm. Näh. 4122

Wallerstraße 7, 1. Et., 3-Zim.-Wohnung, 1. Et., Küche, zu verm. Näh. 1725

Dohheim, Neugasse 69, 1. Et., 3-Zim.-Wohnung mit 3 Zimmern u. Küche, ab 1. Juli, auch auf später zu vermieten. Näh. daselbst. 1855

2 Zimmer.

Steinstr. 16, 1. Et., 2-Zim.-Wohnung, per 15. Juli zu verm. Näh. das. 366

Elendogasse 15, 1. Et., 2-Zimmer u. Küche, ab 1. Juli zu verm. Näh. 400

Södenstr. 17, 1. Et., 2-Zim.-Wohnung mit Küche (Hof 1) auf 1. Juli zu verm. Näh. 6126

Neubau Heilmann, 2. Ring u. Rothringstr., der Neuzeit entspr. 2- u. 3-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör, per sofort zu vermieten. Kein Hinterhand. Zu besichtigen von 3-5 Uhr tägl. Näh. daselbst. 3. Et. 9550

Rothringstr. 5, 1. Et., 2-Zim.-Wohnung von 2 Z. u. 2 Bäd. zu verm. 431

Schachtstr. 30, 1. Et., 2-Zim.-Wohnung, Küche, Keller, per 1. Juli zu verm. 9461

Wendstr. 5, 1. Et., 2-Zim.-Wohnung im Seitenbau zu verm. Näh. 9617

1 Zimmer.

Stellungsstr. 15, 1. Et., 1-Zim.-Wohnung (Hof 1) p. 1. Juli zu vermieten.

Kaiserstr. 17, 1. Et., 1-Zim.-Wohnung zu verm. 516

Eine Kasse für 10 Mk. per Monat zu verm. In der R. 11, im Schubl. 9889

Krausenstr. 1, 1. Et., 1-Zimmer u. Küche an kinderlose Eheleute oder eins. Person zu verm. 7073

Krausenstr. 3, 1. Et., 1-Zimmer u. Küche, ab 1. Juli zu verm. Näheres 9533

Södenstr. 9, 1. Et., 1-Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. Et. 9835

Schwalbacherstr. 51, 1. Et., 1-Zimmer u. Küche zu verm. Näheres 247

Wallerstr. 25, 1. Et., 1-Zimmer u. Küche, ab 1. Juli zu verm. Näh. 971

Leere Zimmer etc.

Schulgasse 1, eine leere Kammer, ab 1. Juli zu verm. Näh. 8565

Möblierte Zimmer.

Adlerstr. 15a, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 125

Adlerstr. 37, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 505

Adlerstr. 46, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 371

Vertramsstr. 13, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 558

Wismarstr. 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 6758

Wallerstr. 1, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 529

Wallerstr. 3, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 299

Wallerstr. 6, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 9806

Wallerstr. 8, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 494

Dohheimerstr. 14, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 255

Dohheimerstr. 98, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 7633

Deinestr. 7, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 375

Deinestr. 22, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 597

Deinestr. 1, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 9943

Deinestr. 24, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 403

Deinestr. 16, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 451

Deinestr. 36, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 8691

Deinestr. 52, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 473

Deinestr. 19, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 56

Deinestr. 21, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 514

Deinestr. 26, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 9252

Deinestr. 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 174

Deinestr. 40, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 384

Deinestr. 34, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 346

Deinestr. 37, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5608

Deinestr. 72, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 578

Deinestr. 35/37, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 535

Deinestr. 3, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 7069

Deinestr. 2, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 513

Deinestr. 8, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 450

Deinestr. 10, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 495

Deinestr. 5, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 104

Scharnhorststr. 17, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 385

Schwalbacherstr. 63, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 133

Wallerstr. 21, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 809

Wallerstr. 9, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 504

Wallerstr. 9, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 534

Wallerstr. 58, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 433

Wallerstr. 46, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 557

Läden.

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Neubau 25, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Werkstätten etc.

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Wallerstr. 15, 1. Et., 1-Zimmer, ab 1. Juli zu verm. 5789

Verchiedenes

Büreau: Rheinstr. Nr. 21
Telephone: Nr. 12. Nr. 2376
(Verpackungsabteilung)

Fracht- und Elgüter)

abnimmt:

Einzelensendungen:

Porzellan, Glas, Haus-

rat, Bilder, Spiegel,

Figuren, Lustres, Kunst-

sachen, Klaviere,

Instrumente, Fahrräder,

lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu

versenden und zu

versichern

Transportgefahr.

Leihkisten

für Pianos, Hunde und

Fahrräder. 2171

Wo lasse ich mein Rad

reparieren?

bei E. Schöner

Rechenstr.

15. Tel.

2213

Villa Grandpair,

Emserstr. 15 u. 17. Tel. 3613.

Familien-Pension 1. Rang.

Eleg. Zimmer,

großer Garten, Bad, vorz. Küch.

Jede Diätform. 6807

Vollständige Geschäfts-Auflösung.

Brillanten, Gold- u. Silberwaren, gold. u. silb. Uhren
bis 50% werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft bis 50%.

Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.



Gangstellung des normalen Fußes.

???

Wie erhält man seine Füße gesund?
Wie verhindert man Verkrüppelungen und Missbildung seiner Füße?
Wie lindert und heilt man Fußleiden, erzeugt durch Tragen unpassenden Schuhzeuges?

durch ausschließl. Tragen von



Gangstellung d. verkrüppelten Fußes.

Engelhardt's Chasalla-Normalstiefeln

dem einzigen „fertigen Stiefel nach Mass“!

(D. R. P. No. 165,545).

„Mit dem Chasalla-Messapparat wird die Fuß- bzw. Zehenlage genau festgestellt und nach dem ermittelten Großzehenwinkel der Chasalla-Normalstiefel in dem genau passenden Grade verarbeitsgt.“

Von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen!

Um die Vorzüge von Engelhardt's Chasalla-Normalstiefeln (System Fölsch-Engelhardt) zu erkennen, vergleiche man diesen völlig konkurrenzlosen „fertigen Stiefel nach Mass“ mit anderen Beschuhungsarten und jedermann wird leicht die Vorzüge des Chasalla-Normalstiefels erkennen.

Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass dieses in den meisten Kulturstaaten patentierte System trotz der kurzen Zeit seines Bestandes geradezu rapid allgemeine Anerkennung gefunden und sich unzählige Freunde erworben hat.



Normalfuß falsch beschuht



Chasalla-Messapparat System Fölsch-Engelhardt.



Normalfuß im Chasallastiefel

Einzige Verkaufsstelle in WIESBADEN:

Ferdinand Herzog

Telephon 626.

Langgasse 50.

6095

Bekleidungs-Akademie

des Zuschneider-Vereins, Frankfurt a. M. (Neue Zeit 63)

Lehranstalt der Zuschneidekunst

für alle Fächer, gute fachmännische Ausbildung als Zuschneider, Meister, Direktories und Privatgebrauch.

Beste Vorbereitung für die Meisterkurse.

Hauptkurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats, Schnellkurse jederzeit, Schnittmuster versandt, Lehrbücher z. Selbstunterricht. Stellennachweis kostenlos. Prospekte gratis. Die Direktion.

Achtung!

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß sich mein Geschäft vom 1. Juli ab

9 Grabenstraße 9 befindet.

Adolf Wolf, Uhrmacher, früher Richelsberg 21.

NB. Reparaturen können Richelsberg 28, bei Herrn Müller, abgeholt und gebracht werden.

Schweine Metzgerei.

Feine Fleisch- u. Wurstwaren.

Peter Flory

WIESBADEN, Kirchgasse 51.

Fernsprecher 311.

Täglich Versand nach Auswärts.

Prämiert mit goldenen Medaillen und Ehrenpreisen.

9841

Restauration u. Café Waldluft

Endstation der elektr. Bahn Eichen.

Hiermit bringe ich dem verehrl. Publikum meine sehr schön, am Walde gelegene Restauration in empfehlende Erinnerung.

Schöner Garten, div. Restaurationen u. Gesellschafts-Säle. Regelmäßig.

Vorzügl. helle u. dunkle Bier e, naturreine Weine, eigene Apfelwein-Kelterei, Kaffee, Tee, Süße u. Backmilch.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Prompte reelle Bedienung. Ruhige Preise.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein 3556

Franz Daniel, Besitzer.

Café-Restaurant „Waldluft“.

Empfehle hiermit dem verehrl. Publikum meinen vorzüglichen

Kaffee,

1/2 Portion 20 Pfg., 1/4 Portion 10 Pfg., bei größeren Gesellschaften weiter: Preisermäßigung.

Täglich frische selbstgebackene Kuchen.

Zum zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Franz Daniel, Besitzer.

Telephon 2019. Telephon 2019.

NEEROBERG.

Heute Mittwoch:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt v. d. Kapelle des Hül.-Reg. v. Gersdorff (Kurf. No. 80), unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn C. Gottschall.

Anfang 4 Uhr. Eintritt à Person 30 Pfg.

Waldhäuschen.

Das infolge schlechten Wetters am Mittwoch verschobene

Kindersfest

findet nunmehr Mittwoch, den 19. Juni, nachm. 3 Uhr statt.

Zum Besuche ladet höflichst ein

500 Karl Müller.

Spargeln I. Sorte

(letzte Woche — Beste Gelegenheit zum Einmachen)

per Pfund 35 Pfg. II. Sorte per Pfund 15 Pfg.

Gebrüder Haßkemer,

Adolfstraße 3, Dohlemerstraße 74, Albrechtstraße 24, Rheinstraße 73.

Telephon 3978. Telephon 2010. 190

Mittelgroße frische Eier per Stück 3 Pfg.

Große frische Bruch Eier per Stück 4 u. 5 Pfg.

Aufschlag Eier per St. 2 Pfg. 6 St. 10 Pfg.

formwährend zu haben bei J. Dornung & Co. Hellmündt. 41

billig

Hosenträger

Portemonnaies

A. Letschert, 4453

Faulbrunnstraße 10.